PROJEKT IM FOKUS
«AMIE ZÜRICH»

SAH ZÜRICH
JAHRESBERICHT 2012

Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH
SAH ZÜRICH
Œuvre suisse d'entraide ouvrière OSEO
Soccorso operaio svizzero SOS

Arbeit und Integration

PROJEKT IM FOKUS

Im Jahresbericht 2012 nehmen wir AMIE Zürich «in den Fokus». Auf über 40 Seiten verteilt, erhalten Sie Einblick, textlich und bildlich, in den «Kursalltag» von AMIE Zürich.

JAHRESBERICHT 2012
INHALTSVERZEICHNIS

01 Inhaltsverzeichnis

03 Editorial

04 Gesamtrückblick 2012

06 Forum

09 Bereich Bildung und Beratung
09 AMIE Zürich
10 Bildung
11 impuls-treffpunkt

13 Bereich Migration
13 Bewegung und Begegnung
14 Deutsch-Alphabetisierung
15 MIRSAH
17 Ponte

18 Bereich Arbeit und Vermittlung
18 ANSCHLUSS
19 CT2
20 Etcetera
21 Integro
23 Move On
24 SAHltimbocca
25 SalSAH
27 Stellenpool
28 VivA Arbeitstraining
29 VivA Arbeitsvermittlung

31 Bereich Finanzen und Dienste

32 Jahresrechnung 2012

35 Revisionsbericht

36 Leistungsbericht

37 Organigramm

39 Personalkommission

40 Mandatär/Innen 2012

41 Mitarbeiter/Innen 2012

42 Dank / Spenden 2012

43 Impressum

ERZIEHUNGSMODUL

«IM ERZIEHUNGSMODUL WERDEN VERSCHIEDENSTE THEMEN ZUR ERZIEHUNG UND DER MUTTERROLLE BESPROCHEN. IN REGELMÄSSIGEN ABSTÄNDEN SIND DIE KINDER MIT DABEI UND DANN WIRD GEMEINSAM GEBASTELT UND GESPIELT.»

EDITORIAL

Geschätzte Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder, SympathisantInnen und Freunde des SAH Zürich

Das eigene Leben gestalten zu können, eine Zukunftsperspektive zu haben, gehört zu den elementarsten Hoffnungen des Menschen. Im Zeichen mannigfacher Krisen - Stichworte Schulden-, Finanz-, Wirtschafts- und Währungskrise – fühlen sich aber viele Menschen perspektivlos und den anonymen Mächten der Globalisierung hilflos ausgeliefert. Diagnostiziert wird eine «Gesellschaft in Angst» (Johanno Strasser). Entsprechende Ängste manifestieren sich in einer weiter öffnenden Schere zwischen Arm und Reich, einem Zuwachs an mehr oder weniger offenen Fremdenfeindlichkeit und einer Zunahme psychischer Krankheiten. Für den sozialen Frieden besonders bedrohlich wirkt auch die vor allem in Südeuropa grassierende Jugendarbeitslosigkeit.

Obwohl «wir» in der Schweiz in einem der reichsten, wettbewerbsfähigsten Länder der Welt leben und von den Krisen bis anhin vergleichsweise milde betroffen wurden, wachsen auch bei uns die Zukunftssorgen. Jugendliche mit belasteten Biographien erfahren, dass sie in einem härter und kälter gewordenen Arbeitsmarkt nicht erwünscht sind, weil ihnen die verlangten Ressourcen fehlen.

Auf die beschriebenen krisenbedingten Bedürfnislagen reagiert das SAH Zürich mit einem breiten Angebot von Massnahmen, die die soziale und berufliche Integration ausgrenzungsbedrohter Menschen ermöglichen sollen.

Im Berichtsjahr standen für die Zielgruppe Jugendlicher zwei Projekte im Vordergrund, die erfolgreich implementiert werden konnten:
Das Projekt AMIE (siehe Seite 9) richtet sich an junge Mütter zwischen 16 und 25 Jahren und bezweckt, sie in eine Berufsausbildung zu begleiten. Mit dem Projekt Anschluss (siehe Seite 18) sollen junge Frauen und Männer, die faktisch dauerhaft im Lande bleiben werden oder als Flüchtlinge anerkannt sind, an eine Lehre herangeführt werden. Beide Projekte zielen auf eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt und vermitteln damit eine Zukunftsperspektive. Im Berichtsjahr stand das SAH Zürich aber auch in weiteren innovativen Projekten an der Seite jener, die beispielsweise als Invalide von Leistungsabbau getroffen wurden und verzweifelt versuchen, im Arbeitsmarkt Aufnahme zu finden oder als ImmigrantInnen von Diskriminierungen betroffen sind.

Die Erfahrung zeigt, dass eine Vielzahl von Menschen durch die engagierte Arbeit von über 120 MitarbeiterInnen des SAH Zürich wieder eine Lebensperspektive gewonnen haben. Auch wenn sie dies ihren Projektverantwortlichen direkt danken, danke ich an dieser Stelle namens des gesamten Vorstands den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren professionellen und empathischen Einsatz. Ein besonderer Dank geht auch an meine Vorgängerin als Präsidentin des SAH Zürich, Sibel Karadas. Sie hat wesentlich zum sehr guten Klima im Vorstand und zwischen Vorstand und Geschäftsleitung beigetragen. Auf diesen Fundamenten ist ein nachhaltiges, zukunftsträchtiges Wirken des SAH Zürich gesichert.

Schliesslich, liebe Leserin, lieber Leser geht mein Dank aber auch an Sie alle, die unsere Arbeit durch ihre Anteilnahme und Unterstützungen aller Art begleiten und uns ermutigen, den Glauben an eine solidarische Gesellschaft unentwegt zu bekräftigen.

Marc Spescha, Präsident des SAH Zürich

GESAMTRÜCKBLICK 2012

DAS SAH-NETZWERK

Ich habe im letzten Jahresbericht über die Gründung des neuen Netzwerkes (rechtlich als Verein organisiert) aller 10 SAH-Regionalvereine berichten können. Seit Juni 2012 hat das SAH-Netzwerk einen Präsidenten, den Rechtsanwalt und SP-Nationalrat Jean-Christophe Schwaab. Er wurde an der DV vom 6. Juni gewählt und leitete die zweite DV im November. Im Berichtsjahr konnten wir u.a. nationale Projekte wie CT2 und Prima ausbauen und ein neues Projekt Ecodom lancieren. Die Kinderferienlager wurden unter der neuen Leitung von Kim Schweri, Assistentin unseres Nationalsekretärs, erfolgreich weitergeführt. Wir luden an zwei Retraiten Toni Erb von der seco und Adrian Gerber vom Bundesamt für Migration zum Gespräch ein.

Unser Schwung wurde im Herbst durch die Kündigung des Nationalsekretärs Yves Ecoeur, der Ende März 2013 das SAH verlassen hat, etwas gebremst. Die Suche nach einer guten Nachfolge für den allseits geschätzten und kompetenten Kollegen gestaltet sich schwierig. Die Planung für 2013 ist leicht ins Stocken geraten, wollten wir doch grosse Ziele erreichen: Eine nationale Kommunikationskampagne starten, einen nationalen Anlass für 2014 planen, die Zusammenarbeit mit solidar suisse intensivieren etc. Einzelne Ziele werden wir zurücksetzen resp. ins 2014 verlegen müssen.

VORSTAND SAH ZÜRICH

An der Mitgliederversammlung des SAH Zürich ist zu unserem Bedauern unsere Präsidentin, Sibel Karadas, aus persönlichen Gründen zurückgetreten; an ihrer Stelle steht nun Marc Spescha, ein langjähriges Vorstandsmitglied. Ein Ziel für 2012 war die personelle Aufstockung des Vorstandes, die uns anfangs 2013 sehr gut gelungen ist. Ich freue mich auf die neuen Kollegen, Balthasar Glättli und Roland Brunner, sowie die neue Kollegin Céline Widmer. An der MV vom 7. Juni haben wir gemeinsam den Dok-Film «Ausländer raus» angeschaut und danach ein kurzes, engagiertes Podiumsgespräch mit dem Regisseur Thomas Buomberger geführt. Im Oktober nahmen sich einzelne Vorstandsmitglieder die Zeit, ausgewählte Angebote des SAH Zürich vor Ort zu besuchen und mit Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen. Sonst war das Jahr geprägt vom «stillen» Schaffen im Vorstand, bei dem strategische Entscheide, die Abnahme der Quartalscontrollings oder Budgetdiskussionen im Vordergrund standen.

SAH ZÜRICH – BACKOFFICE

Wir bemühen uns um gute Rahmenbedingungen für unsere Mitarbeitenden:

Dazu gehört ein guter und personalfreundlicher Gesamtarbeitsvertrag, der inhaltlich leicht überarbeitet, ab 1.1.2012 wieder in Kraft getreten ist.

Im IT-Umfeld haben wir 2012 eine neue Datenbank «e-case» eingeführt und – um die interne Kommunikation zu optimieren – ein Intranet «SAHnet» aufgebaut. Im weitesten Sinne zur Kommunikation gehört ein vollständig überarbeiteter Corporate Design-Auftritt mit moderner Briefschaft (Briefpapier, Couverts, Visitenkarten etc.).

Und: Wir können Ihnen auch einen positiven Finanz-Abschluss 2012 präsentieren (siehe Seite 32); Finanzmittel, mit denen wir sorgfältig umgehen und die wir für Projektentwicklung, Qualitätsmanagement und die Sicherung der GAV-Vorgaben einsetzen.

SAH ZÜRICH – DIE ANGEBOTE

Das Jahr 2012 war – in den Bereichen Arbeit + Vermittlung sowie Bildung + Beratung - stark geprägt von den von Juni bis November stattgefundenen Ausschreibungen der Programme zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB) sowie der Motivationssemester durch das Amt für Wirtschaft und Arbeit. Mit grossem Aufwand haben wir moderne, innovative Konzepte eingereicht (und freuen uns sehr über die im Februar und März 2013 erfolgten Zuschläge).

Starten konnten wir auch mit den schon im letzten Bericht erwähnten Angeboten «Anschluss» und «AMIE» (siehe Editorial), mit dem IV-Angebot ViVa Neustart (ab Januar 13) und mit den neu konzipierten Strategiekursen in der Bildung.

Besonders erwähnenswert finden wir auch den seit letztem Jahr gültigen GAV für die Teilnehmenden unserer ETCETERA-Angebote und unsere Mitgliedschaft beim Verband Personalverleih swissstaffing. Mit dem GAV in der Verleiharbeit sichern wir Menschen in prekären Lebenssituationen noch fairere Arbeitsbedingungen.

Schliesslich freut uns auch der Ausbau der Angebote Ponte und MIRSAH im Bereich Migration, die ab 2013 personell verstärkt weitergeführt werden.

DER DANK

Ich möchte mich bei meinem Vorstand, meinen GeschäftsleitungskollegInnen und allen Mitarbeitenden des SAH Zürich für die engagierte, solidarische und verantwortungsvolle Zusammenarbeit herzlich danken; sie schafft die Basis, um zukünftige Herausforderungen zu meistern. Ein spezieller Dank für seinen grossen Einsatz geht an Martin Wiggli, stv. Geschäftsführer, der das SAH Zürich im Dezember 2012 nach 10 Jahren verlassen hat.

Diverse kleinere und grössere Anlässe würzten das Jahr 2012; speziell danken möchte ich den Kolleginnen aus der Bildung für das Organisieren des MitarbeiterInnen-Anlasses 2012.

Hans Fröhlich, Geschäftsführer

FORUM

BEDINGUNGSLOSES GRUNDEINKOMMEN (BGE) – SOZIALUTOPIE ODER PROVOKATION

Die eidgenössische Volksinitiative für ein «Bedingungsloses Grundeinkommen» (BGE) verlangt folgendes:

1 Der Bund sorgt für die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens.

2 Das Grundeinkommen soll der ganzen Bevölkerung ein menschenwürdiges Dasein und die Teilnahme am öffentlichen Leben ermöglichen.

3 Das Gesetz regelt insbesondere die Finanzierung und die Höhe des Grundeinkommens.

Die Volksinitiative wird von verschiedenen Gruppierungen und Einzelpersonen getragen. Unter anderen macht im Initiativkomitee Oswald Sigg mit, SP-Mitglied, ehemaliger Vizekanzler und Bundesratssprecher sowie Gastreferent an der Mitgliederversammlung des SAH Zürich im 2011. Die Sammelfrist hat am 11. April 2012 begonnen und läuft bis 11. Oktober 2013. Ende März 2013 waren etwas über 80‘000 Unterschriften zusammen. Unterstützung erhält die Initiative auch seitens Judith Giovannelli-Blocher (Autorin), Martin Heller (Kulturunternehmer), Ruth Schweikert (Schriftstellerin), Beatrice Tschanz (Kommunikationsexpertin), Endo Anaconda (Sänger) und anderer Prominenz.

Auf die einen wirkt die Idee eines von der Arbeitsleistung losgelösten, existenzsichernden Grundeinkommens als gesellschaftliche Vision faszinierend. Andere empfinden sie als schamlose und irritierende Provokation von Phantasten. Dessen sind sich die Initianten bewusst. Ein Blick in die Geschichte stimmt sie trotz allen Einwänden und Anfeindungen zuversichtlich: Von den Anfängen bis zur Einführung der AHV hat es über 50 Jahre gedauert … Die Initiative soll demnach nur der erste Schritt auf einem langen Weg sein. Alle weiteren zur Umsetzung erforderlichen Massnahmen müssen in zukünftigen politischen Auseinandersetzungen entwickelt und in Abstimmungen entschieden werden.

Mit der Initiative sind auch konkrete Erwartungen und Hoffnungen verbunden:

- Eindämmen einer überbordenden Bürokratie im Sozialversicherungsbereich
- politisches Druckmittel zur Entwicklung eines koordinierten, besseren Sozialversicherungsschutzes
- Vermeiden von Bittgängen im Sozialhilfebereich
- Ersetzen eines unbefriedigenden Stipendienwesens
- Anerkennen und Aufwerten der gesellschaftlich wichtigen unbezahlten Arbeit

Dass selbst bei Visionen die Frage nach der Finanzierung als erste gestellt wird, verwundert nicht. Seitens der Initianten wird darauf hingewiesen, dass unser Sozialversicherungssystem, wenn es mit den bisherigen Erfahrungen von Grund auf neu und klüger konzipierte würde, einem BGE sehr nahe käme.

Ein Leben in Würde auch für Menschen, die von unserer Sozialpolitik besonders abhängig sind, ist das Fernziel. Dazu gehören auch Bezüger von Sozialhilfe, Erwerbslose, aus gesundheitlichen Gründen teilweise oder ganz Erwerbsunfähige, Flüchtlinge, Working Poors. Aus diesen sozialen Gruppen stammen zahlreiche Klientinnen und Klienten, welche Unterstützung in SAH-Projekten erhalten. Die Initiative geht weit über den SAH-Alltag hinaus und hat mit diesem dennoch viel zu tun. Die SAH-Tagesarbeit zeigt Probleme und Widersprüche unseres Wirtschafts- und Gesellschaftsmodells. Und deshalb lohnt es sich, innezuhalten und sich Gedanken zu machen über Grundwerte und Zukunftsperspektiven unseres «Systems».

Die Initiative löst vielfältige Fragen aus. Ablehnende Reaktionen – teilweise auch heftige und auch aus gewerkschaftlichen und sozialdemokratischen Kreisen sind nachvollziehbar. Selbst Rudolf Strahm als entschiedener Gegner der Initiative, gesteht ihr das Visionäre zu und anerkennt das Bestreben, eine Grundlage schaffen zu wollen, für ein selbst bestimmtes Leben in Autonomie. Die Skepsis bezüglich Machbarkeit teilen viele. Gezeichnet wird das abschreckende Bild von Menschen, die «lebenslänglich als Berufsrentner» vom Staat unterhalten werden. Eine Gesellschaft von Faulenzern wird es aber nicht geben. Dagegen spricht einerseits der allgemeine Wille, weit über das zur Exis-

tenzsicherung erforderliche Einkommen zu erwirtschaften und anderseits die unbezahlt geleistete Arbeit. Oswald Sigg sagt es so: «Die meisten Menschen bringen eine gewisse Begeisterung für ihre Arbeit mit. Sie haben, mit etwas Glück, auch eine Arbeit, die sie interessiert. Aber sehr viele verrichten eben eine Arbeit, einfach weil sie damit leben können und müssen. Mit dem BGE wären sie frei, jene Arbeit zu tun, die sie wirklich tun wollen, wo sie mehr Freude daran haben.»

Die Initiative fordert mit ihrer Vision unseren Intellekt und unser Herz. Eine ernsthafte Beschäftigung mit ihr lohnt sich schon jetzt.

Daniel Tiboldi, Vorstandsmitglied

ICH BIN MUTTER MIT VORBILDFUNKTION

«ICH MÖCHTE MEINEM KIND SAGEN **KÖNNEN, DASS ICH** ARBEITEN GEHE... MEIN LEBEN SELBSTÄNDIG BESTREITEN KANN UND **NICHT MEHR IN EINER ABHÄNGIGKEIT** BIN. ICH MÖCHTE DIE SOZIALHILFEYDYNASTIE IN MEINER FAMILIE **DURCHBRECHEN UND MEINEM KIND WICHTIGE** WERTE MITGEBEN.»

AMIE ZÜRICH

UNSER NEUES ANGEBOT AMIE ZÜRICH

Junge Frauen, welche noch vor Abschluss einer ersten beruflichen Qualifizierung ein Kind zur Welt bringen, haben geringere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. So stehen für diese Frauen meist nur niederschwellige Teilzeitbeschäftigungen offen und die Abhängigkeit von der Sozialhilfe verfestigt sich. Junge, insbesondere alleinerziehende Mütter weisen ein erhöhtes Risiko für eine längere Bezugsdauer von Sozialhilfeleistungen auf. Für diese jungen Mütter bietet das SAH Zürich seit Januar 2012 das Programm AMIE Zürich an.

OPERATIV SEIT JANUAR 2012

Während der Aufbauphase von Juli bis Dezember 2011 wurde das Angebot in mehreren Gemeinden des Kantons Zürich und der Stadt Zürich präsentiert.

Im Januar 2012 startete die erste Gruppe von acht Teilnehmerinnen, zugewiesen aus verschiedenen Gemeinden des Kantons Zürich. Nach einem Erstgespräch wurden mittels unseres Assessments «AssesSAH» realistische Ziele für den Einstieg ins Berufsleben festgelegt. Die Teilnehmerinnen vertieften ihre Kenntnisse in Deutsch und Mathematik. Unterrichtet werden diese Fächer von einem Sekundarlehrer. Einen wichtigen und dominanten Schwerpunkt stellten der Prozess der Berufswahl und das Abgleichen mit den eigenen Kompetenzen und Möglichkeiten dar. Das Bewerbungstraining und die Stellensuche wurden unterstützt durch Fachbildungen in «Farb- und Stilberatung» und Theater-Work-Shops zur Stärkung der individuellen Auftrittskompetenz. Die Berufsthemen werden von einer Berufs-und Laufbahnberaterin unterrichtet.

Regelmässig nahmen die jungen Mütter mit ihren Kindern am Erziehungsmodul teil, welches eine kompetente Mitarbeiterin des GFZ (Gemeinnütziger Frauenverein Zürich) durchführte. Zusätzlich wurden Module zum Thema Lern- und Arbeitstechnik und Handlungskompetenzen unterrichtet und es fand ein Fachinput zum Thema «Häusliche Gewalt» statt.

WIRKUNG/ZAHLEN

Anzahl Teilnehmerinnen total: 20 | Anzahl Teilnehmerinnen im Programm aktuell: 12 | Abbrüche: 4, alle wegen fehlender Motivation | Austritte: 4; 3 Frauen traten eine Lehrstelle an, 1 Frau besucht einen Deutschintensivkurs. Alter der Teilnehmerinnen: 19 – 25 (1 Frau 28 = Ausnahme). Durchschnittliche Anzahl Kinder: 1. Anzahl zuweisender Gemeinden inkl. Stadt Zürich: 9

Amalia Zurkirchen, Bereichsleiterin Bildung und Beratung

PROJEKTBESCHRIEB

Alleinerziehende **M**ütter **i**n **E**rstausbildung (AMIE Zürich) bereitet junge Mütter individuell und zielgerichtet auf den Einstieg in die Arbeitswelt vor, begleitet sie in ihrem Berufsalltag und unterstützt sie bei der Gestaltung der dafür notwendigen, optimalen Rahmenbedingungen.

ZIELGRUPPE

AMIE Zürich richtet sich an Mütter von 16 – 25 Jahren, die noch keine Erstausbildung abgeschlossen haben und bei der Sozialhilfe und/oder arbeitslos gemeldet sind.

ADRESSE

Kurszentrum Binz
Binzstrasse 7
8045 Zürich
T 043 960 91 63
amie@sah-zh.ch

BILDUNG

PROJEKTBESCHRIEB

Strategiekurse für Stellensuchende, Begleitbildung für die SAH-Beschäftigungsprogramme, fremdsprachige Infoveranstaltungen zum AVIG, moitié-moitié, das Trainingsprogramm für Stellensuchende in Kooperation mit der Migros und verschiedenen städtischen Heimen, IV-Bewerbungstraining, Jobcoaching nach dem Strafvollzug, Deutsch am Arbeitsplatz, Jobcoaching nach Mass auch für Private, AssesSAH: Potenzial- und Perspektivencheck, Bildungsmodule für das VivA Arbeitstraining.

ZIELGRUPPE

Zielgerichtete arbeitsmarktnahe Bildung für Stellensuchende, auch mit wenig Deutschkenntnissen und ohne berufliche Qualifikationen.

AUFTRAGGEBENDE UND PARTNERINSTITUTIONEN

Amt für Wirtschaft und Arbeit, Zürich
SVA, Zürich
Verein Team 72, Zürich
Gartenbau Genossenschaft Zürich
Migros Zürich
Städtische Heime, Zürich

ADRESSE

Kurszentrum Altstetten
Badenerstrasse 587
Postfach 1180
8048 Zürich
T 044 405 70 50
bildung@sah-zh.ch

STRATEGIEKURS D

Im Fokus 2012 stand die Umsetzung des in der Ausschreibung von 2011 erfolgreich eingereichten Konzeptes für die Strategiemassnahmen der Zielgruppe D; für Personen mit schlechten beruflichen Qualifikationen und ungenügenden Deutschkenntnissen.

Einerseits galt es, das komplexe Angebot für die Stellensuchenden zu realisieren und zu implementieren sowie andererseits die neue und noch ungewohnte Kooperation mit der «AOZ - Facharbeit im Migrationsbereich» als Partnerorganisation zu bewerkstelligen. Dazu wurden auch die internen Strukturen optimiert und den neuen Bedürfnissen angepasst.

Mit dem Start am 1. April 2012 zeigten sich bald erste organisatorische Schwierigkeiten, die bei der Ausschreibung noch nicht absehbar waren. Die neuen Angebote stellten an die Flexibilität und die Innovationskraft des SAH Zürich und der AOZ hohe Anforderungen. In konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) konnten aber immer wieder Lösungen gefunden werden, die für alle Anspruchsgruppen vertretbar waren.

Zwei Stimmen von Teilnehmenden, die die Strategiekurse besuchten:
«Der Kurs hat mir sehr gut gefallen. Alle Leute sind kooperativ, hilfsbereit und haben gute Laune. Ich empfehle, jeden Arbeitssuchenden dahin zu schicken.»
«Ich habe viel gelernt und die Kursleiterin war sehr freundlich und hat alles sehr gut erklärt.»

WIRKUNG/STATISTIK

Insgesamt über 1300 Bildungstage wurden von engagierten und gut ausgebildeten Kursleitenden realisiert.

Die Teilnehmenden sind auf dem Weg zur neuen Anstellung begleitet worden und wissen, wie sie sich im Arbeitsmarkt zielführend bewegen können. Ihr persönliches Bewerbungsdossier ist optimiert und unterstützt sie in ihren Aktionen. Sie kennen ihre Stärken und Schwächen und wissen, wie diese zur Stellen Suche eingesetzt werden. Sie haben die Tipps und Tricks des erfolgreichen Selbstmarketings erhalten.

Claudia Klingler, Leitung Bildung

IMPULS-TREFFPUNKT

Auch im 2012 bestand ein konstant hoher Bedarf an unseren verschiedenen niederschwelligen Beratungsangeboten. Unsere Sozial- und Rechtsberatung bieten wir als «Telefonberatung», «Freitagsberatung» (persönliche Beratung ohne Termin) und «Beratung auf Termin» an, komplettiert wird das Paket durch die PC-Arbeitsplätze zur selbstständigen Nutzung mit professioneller Unterstützung nach Bedarf. Schwerpunkte der Beratungen sind Fragen zu Arbeitszeugnissen, Arbeits- und Sozialversicherungsrecht. Nebst dem Sozialdepartement der Stadt Zürich haben nun auch weitere Sozialbehörden im Kanton Zürich Interesse bekundet, punktuell und gezielt unsere Beratung auf Termin in Anspruch zu nehmen. Dazu haben wir einen schnellen und unkomplizierten Zugang über unsere Homepage geschaffen.

EIN FALL AUS DER PRAXIS

Herr X war seit dem 1. Dezember 2011 als Paketlieferant für die Y AG tätig. Am 28. April 2012 hat die Y AG Herrn X per Ende Mai 2012 gekündigt. Am 9. Mai 2012 erhielt Herr X die fristlose Kündigung. Die Y AG begründete die fristlose Kündigung damit, dass Herr X anfangs April mehrmals durch das unsachgemässe Abliefern von Paketen einen hohen Schaden verursacht habe.
Eine fristlose Kündigung ist nur dann gerechtfertigt, wenn ein sogenannt wichtiger Grund dafür vorliegt. Als wichtiger Grund gilt namentlich jeder Umstand, bei dessen Vorhandensein dem Kündigenden nach Treu und Glauben die Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses nicht einmal mehr für die kurze Dauer der ordentlichen Kündigungsfrist zugemutet werden kann (z.B. Veruntreuung; Nichtbefolgen von Weisungen trotz mehrerer Verwarnungen). An die fristlose Kündigung, die nach einer bereits ausgesprochenen ordentlichen Kündigung erfolgt, stellt die Rechtsprechung besonders hohe Ansprüche. Vorliegend nannte der Arbeitgeber Gründe, die sich auf den Zeitraum vor der ordentlichen Kündigung beziehen. Die fristlose Kündigung war demnach ungerechtfertigt. Der Arbeitgeber hat nach unserer Intervention Herrn X den Lohn bis zum Ablauf der ordentlichen Kündigungsfrist, also bis zum 31. Mai 2012, bezahlt.

WIRKUNG/ZAHLEN (Vorjahreszahlen in Klammern)

Im Jahr 2012 haben wir im Auftrag des Sozialdepartements der Stadt Zürich rund 1661 (1645) Sozialberatungsstunden geleistet. Bei den Rechtsberatungen waren es 728 (744) Stunden Die Angebote im Bereich der PC-Arbeitsplätze nahmen 2832 (2847) Personen in Anspruch.
Im Auftrag der einzelnen Regionalen Arbeitsvermittlungszentren des Amts für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich kamen insgesamt 2293 (2320) Personen zu einer Beratung.
Die Beurteilung der Sozial- und Rechtsberatungen ergab, dass rund 85% (81%) der gesamthaft durchgeführten Beratungen erfolgreich bzw. mehrheitlich erfolgreich waren.

Amalia Zurkirchen, Bereichsleiterin Bildung und Beratung

PROJEKTBESCHRIEB

Sozial- und Rechtsberatung zu den Themen Erwerbslosigkeit, Stellensuche, Arbeitslosenversicherung, Sozialversicherungen und Arbeitsrecht. PC-Arbeitsplätze und Unterstützung beim Erstellen von Bewerbungsdossiers.

ZIELGRUPPE

Stellensuchende und Arbeitnehmende aus Stadt und Kanton Zürich.

ADRESSE

Körnerstrasse 12
8004 Zürich
T 044 296 59 42
impuls@sah-zh.ch
Telefonberatung
Montag bis Donnerstag 14 - 16 Uhr
T 044 296 50 00

ICH BIN MUTTER MIT ZIELEN VOR AUGEN

«**MEIN** KIND IST MEIN LEBENSINHALT. MIT EINER BERUFSAUSBILDUNG WILL ICH IHM EINE BESSERE ZUKUNFT BIETEN KÖNNEN UND DASS ES STOLZ AUF MICH SEIN KANN. ICH WILL IHM AUFZEIGEN, DASS ES SICH **LOHNT** AUSDAUER UND EHRGEIZ ZU HABEN»

BEWEGUNG UND BEGEGNUNG

VOM WOHLBEFINDEN ZUR «THERAPEUTISCHEN UNTERSTÜTZUNG»

Unser Angebot findet jeden Montag- und Mittwochnachmittag von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr statt. Der Kurs besteht aus einem Bewegungs- und einem Begegnungsteil: Die Sportstunde findet in der Turnhalle statt, darauf folgt die Kaffeepause. Vor Kursbeginn bringen die Mütter ihre Kinder in die Kinderbetreuung. Die Frauen kommen immer mit voller Begeisterung und Motivation in den Kurs. Das Turnen macht ihnen viel Spass und steigert ihr Wohlbefinden. Frauen, die in ihrer Heimat keine Verbindung zum Sport hatten, schätzen unseren Kurs sehr. In der Turnhalle erhalten sie von der Kursleiterin wichtige Informationen über die Ziele sowie notwendige Anweisungen für das Training. Gezielte gesundheitsfördernde Bewegungen werden mit Humor und Begeisterung trainiert. Im Begegnungsteil stellen die Frauen diverse Fragen zur Ernährung, zu allgemeinen Körperschmerzen sowie Problemzonen (Rückenschmerzen, etc.). Praktische Körperübungen werden Ihnen von der Kursleiterin empfohlen. Nach dem Kurs fühlen sich die Frauen viel fitter und entspannter. Sogar Frauen, die eine Baby-Pause machen oder Ferien planen, bestätigen im Voraus ihre Anmeldung für den nächsten Kurs. Das ist ein Beweis dafür, dass sie mit unserem Angebot sehr zufrieden sind.

Frauen, die bereits einen ganzen Kurs besucht haben, bestätigen:
«Am Anfang dachten wir, dass Sport nur für Kinder oder Männer sei, aber jetzt denken wir völlig anders. Vor allem gehen wir im Alltag bewusster mit Ernährung und Bewegungen um. Ausserdem fühlen wir uns auch wichtiger in unserer Rolle als Mutter oder Hausfrau, die nicht nur zu Hause bleiben und sich um die Familie kümmern muss. Es ist uns nun bewusst, dass Sport viele Krankheiten vorbeugen kann. Darüber hinaus hat uns dieser Kurs ermöglicht, uns für andere Sportaktivitäten zu interessieren wie z.B. das Schwimmen.»

WIRKUNG / ZAHLEN

Im Jahr 2012 konnten wir je 3 Kurse zu 12-14 Wochen in Zürich und Effretikon durchführen. Für jeden Kurs haben sich 18-25 Frauen angemeldet und gleichzeitig 20-25 Kinder. Im Gemeinschaftszentrum Buchegg waren die 3 Kurse voll besetzt, so dass wir eine Warteliste führen mussten. Die Kurse werden vor allem durch die regelmässige Unterstützung der Kantonalen Fachstelle für Integrationsfragen und die grosszügigen Beiträge der Stadt Illnau-Effretikon ermöglicht.

Yacine Sarr, pädagogische Projektassistentin

PROJEKTBESCHRIEB

Ein Kurs für Migrantinnen, die ihr körperliches Wohlbefinden verbessern wollen. Das Konzept verbindet Gesundheitsprävention, soziale Integration und Förderung des Selbstbewusstseins. Unter Anleitung einer diplomierten Gymnastiklehrerin wird im Gymnastikraum des Gemeinschaftszentrums Buchegg und in der Turnhalle des Schulhauses Eselriet in Effretikon geturnt, diskutiert und vernetzt. Wichtig ist eine gute Verankerung des Projekts in Quartier und Gemeinde. Eine professionelle Kinderbetreuung steht den Müttern zur Verfügung.

ZIELGRUPPE

Migrantinnen jeden Alters.

ADRESSE

c/o SAH Zürich
Josefstrasse 84
Postfach 2215
8031 Zürich
T 044 446 50 28
bewegung@sah-zh.ch

DEUTSCH-ALPHABETISIERUNG

PROJEKTBESCHRIEB

Unser Programm, das aus sechs aufeinander aufbauenden Semester-Modulen besteht, ermöglicht Migrantinnen (hauptsächlich Flüchtlinge und Asylsuchende) eine fehlende Grundbildung nachzuholen (Lesen, Schreiben, Deutschkenntnisse, Rechnen, Alltagswissen zur Schweiz und zur Welt, Autonomie im öffentlichen Raum). Fünf Kursleiterinnen unterrichten mit vielfältigen Methoden und leisten auch Einzelberatung, unterstützt werden sie durch 12 interkulturelle Übersetzerinnen und Unterrichtsassistentinnen. Kleinkinder ab 6 Monaten erhalten einen Platz in der Kinderbetreuung und werden sozial und sprachlich gefördert.

ZIELGRUPPE

Migrantinnen, die nie oder nur kurze Zeit eine Schule besucht haben und solche, die in der lateinischen Schrift nicht lesen und schreiben können.

ADRESSE

c/o SAH Zürich
Josefstrasse 84
Postfach 2215
8031 Zürich
T 044 446 50 28
deutschalpha@sah-zh.ch

KINDERBETREUUNG = KINDERFÖRDERUNG

Von den 72 Frauen, die im Deutsch-Alpha Programm Grundkompetenzen wie Lesen, Schreiben, Zählen und Rechnen, Deutsch Sprechen und Verstehen, Stadt- und Landeskenntnisse u.v.m. erwerben, sind viele Mütter von Kleinkindern. Um ihnen dennoch den Kursbesuch zu ermöglichen, bieten wir seit vielen Jahren auch eine Kinderbetreuung an, an der zeitweise über 20 Kinder angemeldet sind.

Ab halb neun Uhr morgens kommt Leben in die Limmatstrasse 31, Kinderlachen, manchmal auch kurze Tränen beim Abschied von der Mama, ca. 20 Mütter die den Deutsch- Alpha Kurs besuchen bringen innerhalb einer halben Stunde ihre Kinder im Alter von 6 Monaten bis viereinhalb Jahren in den Kinderhort mit dem Namen Bus 6, der sich nun Krippe Plus nennen darf, da wir Frühsprachförderung nach «Bildung 3000» anbieten.

Jedes der Kinder hat seinen eigenen mit seinem Namen angeschriebenen Kleiderhaken, an dem schon die Kleinsten stolz ihre Jacke aufhängen. Schnell werden die Finken angezogen, der Znüni ins eigene Körbchen verstaut und das eigene Föteli mit ins Spielzimmer genommen. Dort darf jedes Kind seine Fotografie an einer Pinnwand befestigen zum Zeichen: ich bin jetzt da!
Nun beginnt das Spielen, in einer Ecke mit gemütlicher Matratze, warten die Puppen, die die kleinen Puppenmütter liebevoll an- und ausziehen, wickeln, schöppeln etc. Inzwischen kochen 2 Kinder am Holzkochherd ein feines Essen. Zwei Jungs stellen mit einer Betreuerin die Brio-Eisenbahn auf, während daneben ein paar Knaben die Kiste mit den Autos ausgekippt haben. Im kleineren Stübli spielen die Kleinen mit Klötzen und den grossen Legos. Im Nu vergeht die Zeit, es ist schon bald 10 Uhr. Nach dem Händewaschen singen alle voller Freude das Znünilied, welches von einer Betreuerin mit der Gitarre oder manchmal mit der Flöte begleitet wird. Während die Ersten schon fertig sind mit dem Essen, trinken die Kleinen noch gemütlich ihren Milchschoppen. Im Team wird nun kurz besprochen, wer mit welchen Kindern nach draussen geht. Zwei der Kleinsten sind müde und werden in den Schlaf geschaukelt. Im dritten, dem kleinsten Raum, können sie dann in Ruhe schlafen. Nun kann ich, mit einer kleinen Gruppe von 2 bis 4 Kindern, Sprachübungen machen. Inzwischen sind schon die Kinder vom Spielplatz lautstark und mit roten Backen zurück.

Alles ist aufgeräumt und mit allen Stühlen ist der grosse Kreis bereit zum Abschlusssingen. Wir singen «s chrücht äs Schnäggli», «det äne am Bärgli», «mini Farb und dini» oder «Schuehmächerli».

Edith Roth, Leiterin Kinderbetreuung

MIRSAH

ERWEITERUNG BERATUNGSUMFANG

Diese niederschwellige Rechtsberatung ist sehr gut besucht. Es kommt bedauerlicherweise regelmässig vor, dass Ratsuchende aufgrund der begrenzten Kapazität weggewiesen werden müssen. Um den Umfang der Beratungen zu steigern, wurden im Wesentlichen zwei Massnahmen getroffen. Als erstes wurden die Stellenprozent der beiden Juristinnen erhöht. Als weiterer Schritt wurde auf Mitte 2012 eine Zivildienststelle eingerichtet. Dieses Pilotprojekt trägt Früchte: Die Zivildienst leistende Person unterstützt die zwei Juristinnen bei ihrer Arbeit und trifft eigene Abklärungen. Ein grosser Vorteil dieser Stelle ist, dass das MIRSAH nun an allen Wochentagen telefonisch erreichbar ist. Den Ratsuchenden kann dadurch auch eine kurzfristig benötigte Hilfe angeboten werden.
Durch die beiden Schritte wurde das Dienstleistungsangebot wesentlich ausgebaut. Die Anzahl Beratungen konnte gegenüber dem Vorjahr um über 30% gesteigert werden.

EIN FALL AUS DER PRAXIS

Ein Mann aus einem Drittstaat lebt seit 10 Jahren in der Schweiz. Er ist ununterbrochen einer Erwerbstätigkeit nachgegangen. Doch das Leben in der Schweiz fällt ihm nicht leicht: Seine Frau und das gemeinsame Kind leben noch immer im Herkunftsland. Nun möchte er die beiden Personen nachziehen. Er stellt ein Gesuch um Familiennachzug. Das Migrationsamt stellt in Aussicht, das Gesuch abzulehnen, da der Lohn nicht ausreichend sei. Der Herr wendet sich an MIRSAH. MIRSAH nimmt das rechtliche Gehör wahr. Nach dem Schreiben bestätigt das Migrationsamt, dass der Lohn doch ausreiche. Das Gesuch werde dennoch abgewiesen, da keine bedarfsgerechte Wohnung vorhanden sei. Es wird bemängelt, dass sich der Herr eine 3.5 Zimmer-Wohnung mit einem Landsmann teilt. Der Mann wendet sich erneut ans MIRSAH, welches erneut das rechtliche Gehör wahrnimmt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass gemäss neuester bundesgerichtlicher Rechtsprechung die vorhandene Wohnung auch im Sinne einer Wohngemeinschaft bewohnt werden kann und dass es nicht im Ermessen des Migrationsamtes liegt, Vorschriften über das Vorhandensein von gewissen Räumen zu machen. Nach dem Schreiben wird das Gesuch um Familiennachzug bewilligt.

WIRKUNG/ZAHLEN

Im Jahr 2012 wurden 684 Beratungen durchgeführt, nicht beinhaltet sind schriftliche, telefonische sowie persönliche Kurzberatungen. Demographisch betrachtet, stammen leicht mehr Ratsuchende aus der Stadt Zürich als aus den übrigen Gemeinden des Kantons Zürich. Schwerpunktmässig befasste sich die Beratungsstelle mit Familiennachzug, Verlängerung resp. Widerruf der Aufenthaltsbewilligung sowie Aufenthaltsstatus nach Auflösung der Ehe. Die Ratsuchenden stammen aus über 75 Ländern, hauptsächlich aus Asien (inkl. Türkei) sowie aus Subsahara-Afrika.

Jan Bächli, Zivildienstleistender

PROJEKTBESCHRIEB

Die Beratungsstelle für Migrations- und Integrationsrecht des SAH Zürich, kurz MIRSAH, bietet Rechtsberatungen im Bereich des Ausländerrechts an. Primär wird Rat bezüglich Aufenthaltsrecht, Familiennachzug, Arbeitsbewilligung sowie Einbürgerung erteilt. Die Haupttätigkeit liegt in der Beratung, Erläuterung der Rechtslage, Hilfe zur Selbsthilfe, Abklärungen bei den Behörden sowie dem Verfassen von Stellungnahmen, Gesuchen und anderen Schreiben. Falls der Sachverhalt es erfordert, werden spezialisierte RechtsanwältInnen vermittelt.
Die offene Beratung findet jeweils am Dienstagvormittag statt. Bei Bedarf können individuelle Termine für Dienstag, Mittwoch Vormittag, Donnerstag sowie Freitagvormittag vereinbart werden. Die Beratung ist entgeltlich, pro Stunde CHF 50.-.

ZIELGRUPPE

Das Angebot des MIRSAH richtet sich an MigrantInnen, SchweizerInnen sowie an private und öffentliche Fachstellen, die in diesem Themenbereich tätig sind.

ADRESSE

Elisabethenstr. 43
4. Stock
8004 Zürich
T 044 296 59 49 / T 044 291 00 15
mirsah@sah-zh.ch

ADRESSE NEU AB JULI 2013

Wilhelmstrasse 10
8005 Zürich
mirsah@sah-zh.ch

ICH BIN MUTTER UND SCHÜLERIN

«DER GENITIV IST NICHT TOT. MIT EINEM INDIVIDUELLEN LERNPLAN WERDEN DEFIZITE IN MATHEMATIK UND DEUTSCH BEHOBEN. MIT ZIELSETZUNGEN WERDEN ERFOLGE ERARBEITET, DAS SELBSTVERTRAUEN GESTÄRKT UND PLÖTZLICH IST AUCH DER KNOPF AUFGEGANGEN.»

PONTE

ÜBERFÜHRUNG DES PILOTPROJEKTES IN EIN FESTES ANGEBOT

Auch im dritten Betriebsjahr war der Bedarf deutlich ausgewiesen. Das Kooperationskonzept von AFK und SAH Zürich hat sich sehr bewährt für die Zielgruppe. Aufgrund der positiven Erfahrungen konnte Ponte 2012 als festes Angebot weitergeführt werden, die kantonale Fachstelle für Integrationsfragen übernahm die Finanzierung und gewährleistet sie auch für 2013.

FEHLSCHLAG

Nachfolgend das Beispiel einer gescheiterten beruflichen Integration:
Im September 2009 kam ein 24-jähriger Afghane zum ersten Mal in die Beratung. Sein Verhalten hatte etwas Grossspuriges, Machohaftes, das im Gegensatz zu seiner kleinen, zierlichen Statur stand. Sehr bald beschwerte er sich über sein gesamtes Umfeld, es entstand eine lange Liste verschiedenster Missstände, die ihm zu schaffen machten. Beim Erarbeiten des Lebenslaufes legte er grossen Wert auf die detaillierte Schilderung seiner Herkunftsfamilie, den hohen Status, den seine Familie in Afghanistan einst hatte. Zum ersten Male trat auch die Scham zutage, keine Schulen besucht zu haben. In der Schweiz hatte er sich lesen und schreiben autodidaktisch beigebracht. Sein Deutsch war recht gut, er konnte sich mühelos verständlich machen oder erfragte sich die Bedeutung von ihm unbekannten Wörtern.

Vorstellungen über eine zukünftige Tätigkeit hatte er so gut wie keine. Mit seinem «kranken» Kopf, sowie der verheilten Verletzung eines Granatsplitters im Bein entschuldigte er auch Termine, zu denen er nicht erschien. In seinem Verständnis war er krank; verantwortlich für seine Genesung waren aus seiner Sicht der Hausarzt, der Psychiater und die Physiotherapeutin, sie hatten ihn gesund zu machen und das ohne einen Aufwand für ihn.
Ein Praktikum kam nicht zustande, weil der Arbeitgeber die fehlende Motivation beanstandete. Im Verlaufe seiner Ponte-Teilnahme war die fehlende Motivation immer wieder Thema. Verschiedene Methoden, ihn zu motivieren, zu mehr Verbindlichkeit zu bewegen, brachten nicht den erhofften Erfolg. Im Sommer 2012, nach 3 Jahren, wurde ihm durch Ponte gekündigt und er musste austreten. Fazit: Bildungsferne, defizitäre Sozialisation, ein Krankheitskonzept, indem Eigenverantwortung fehlt, schwankende Motivation, Kränkung durch Behörden, fehlende Anerkennung als Flüchtling erschweren den Prozess der beruflichen Integration massiv.

WIRKUNG

2012 nahmen 10 Personen am Programm teil, wovon 8 ein Jahr und länger im Programm sind. 2 Teilnehmende sind in einem unbezahlten Praktikum, 1 hat einen befristeten und 1 einen unbefristeten Arbeitsvertrag, 1 arbeitet in einer Sozialfirma der Stadt Zürich. Vorzeitige Austritte gab es 2, Gründe sind: Fehlende Motivation, Austritt aus dem Programm, um Lohnarbeit zu suchen.

Regina Staehelin, Projektleiterin
Anna Ganz, Sozialarbeiterin

PROJEKTBESCHRIEB

Berufliche Integration von folter- und kriegstraumatisierten MigrantInnen. Coaching und sozio-therapeutische Begleitung der TN in ihrem individuell zugeschnittenen Integrationsprozess.
Vermittlung von akquirierten Arbeitseinsätzen in Profit und Non-Profit-Organisationen.

ZIELGRUPPE

Folter- und kriegstraumatisierte MigrantInnen, die im Ambulatorium für Folter- und Kriegsopfer Zürich in therapeutischer Behandlung sind. Sie sind anerkannt als Flüchtlinge oder vorläufig Aufgenommene, sind motiviert zu arbeiten und können sich rudimentär in Deutsch verständigen. Das Angebot berücksichtigt im Besonderen die labile gesundheitliche Situation und die damit verbundenen unplanbaren Schwankungen.

ADRESSE

Quellenstrasse 29
8005 Zürich
T 044 275 56 72
ponte@sah-zh.ch

ANSCHLUSS

PROJEKTBESCHRIEB

Anschluss fördert die berufliche Integration der jungen Frauen und Männer und führt sie an eine (Lehr)Stelle heran: Mit zielgruppenangepasster Begleitung und Beratung, gezielten Potenzial- und Neigungsabklärungen, mit Deutschförderung und Unterstützung in anderen schulischen Bereichen nach Bedarf, mit individuell angepassten befristeten Arbeitseinsätzen sowie intensivem Bewerbungscoaching.

ZIELGRUPPE

Vorläufig Aufgenommene und anerkannte Flüchtlinge (Status B und F) im Alter von 16 bis 25 Jahren mit Wohnsitz im Kanton Zürich. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen verfügen über gar keine oder keine in der Schweiz verwertbare Berufsausbildung und über Deutschförderbedarf.

ADRESSE

Allmendstrasse 17
8320 Fehraltorf
T 043 355 78 90
anschluss@sah-zh.ch

Mitte Mai startete in Fehraltorf das Pilotprojekt «Anschluss» im Auftrag der kantonalen Fachstelle für Integrationsfragen. Das Projekt richtet sich an jugendliche Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen. Als oberstes Ziel wird der Antritt einer Berufslehre innert Jahresfrist verfolgt.

Bereits kurz nach dem Start war das Projekt mit der maximalen Teilnehmerzahl ausgelastet. Damit hatte man nicht gerechnet. Vom Team erforderte dies einige Flexibilität und Kreativität, da die ersten Projekterfahrungen in einem noch nicht vollzähligen Team erbracht werden mussten. Das Team war per Anfang Juli komplett.

Die jungen Erwachsenen werden über eine Triagestelle dem Projekt vermittelt. Bald stellte sich heraus, dass die sehr offene Formulierung der sprachlichen und schulischen Voraussetzungen dem Projekt vorwiegend Teilnehmende mit sehr geringen Kenntnissen beschied. Eine Korrektur der Zielgruppendefinition wurde nötig, damit mit den Teilnehmenden das Ziel der Berufslehre, auch Vor- oder Attestlehre erreicht werden kann. Im Coaching werden mit den Jugendlichen realistische berufliche Perspektiven und der – oft etwas länger dauernde - Weg zu einem Berufsabschluss erarbeitet. Sie werden in ihren Bemühungen unterstützt, eine Schnupperlehre oder ein Berufspraktikum zu absolvieren.

Mittels Coaching und Bildung in Deutsch und schulischen Grundkenntnissen werden die Chancen der Teilnehmenden auf dem Lehrstellenmarkt verbessert. Wir sind gespannt, wie viele der insgesamt 23 Teilnehmenden - davon 6 Frauen und 17 Männer aus 10 Herkunftsländern - im Sommer 2013 eine Berufsausbildung beginnen und wie viele junge Erwachsene direkt eine Arbeitsstelle antreten werden.

Christoph Hotz, Projektleiter

CT2

CT2 – COACHING TRANSFAIR

Im Jahr 2012 hielt der Erfolg des Vorjahres ungebremst an. Sogar eine Sommerflaute blieb aus. Weiterhin war das Netzwerkknüpfen ein wichtiges Jahresziel – mittlerweile ist CT2 bekannt und wird vielerorts geschätzt. Auch mit den RAV besteht weiterhin gute Zusammenarbeit. Durch die immer wieder erfolgreichen Teilnehmenden, welche sicher in den Berufsalltag starten, ist das Ziel der Arbeit in CT2 gut erfüllt.

«Warum bin ich nicht selber auf die Idee gekommen, nicht nur ein sauber formuliertes sondern auch kreatives, originelles und persönliches Dossier zu gestalten? Ich bin wirklich stolz auf mein Produkt!» Diese junge Detailhandelsfachfrau sieht ihre Fortschritte und weiss, dass sie diese Entwicklung selbständig macht. Die Unterstützung durch den Coach gibt ihr den nötigen Rückhalt. So wird der Rucksack gepackt, welcher für das weitere erfolgreiche Berufsleben wichtig ist.

WIRKUNG/ZAHLEN

Es sind seit Projektstart bis Ende 2012 155 Teilnehmende im Programm gewesen. Besonders freut es, dass mehr als 120 junge Erwachsene das Programm mit guter Anschlusslösung abgeschlossen haben. Das Konzept mit den Pfeilern Einzelcoaching – Workshops – Jobcoaching zeigt einen sehr positiven Effekt.

Manuela Röthlisberger, Projektleiterin

PROJEKTBESCHRIEB

In Einzel- und Gruppencoaching bietet CT2 in relevanten Themen der Erststellensuche (Bewerbungsoptimierung, Orientierung auf dem Stellenmarkt, Motivationsarbeit und Jobcoaching in der Probezeit) Unterstützung. Das Programm ist unentgeltlich und wird von der Credit Suisse bis 31. Juli 2013 finanziert. (Eine einmalige Verlängerung der Finanzierung um 1 Jahr bis Ende Juli 2014 ist gutgeheissen worden.)

ZIELGRUPPE

18 – 30-jährige Lehrabgehende oder Studienabgehende auf der Suche nach der Erststelle

ADRESSE

Quellenstrasse 29
8005 Zürich
T 044 275 56 68
ct2@sah-zh.ch

ADRESSE NEU AB AUGUST 2013

Binzstrasse 7
8045 Zürich
ct2@sah-zh.ch

ETCETERA

PROJEKTBESCHRIEB

ETCETERA vermittelt Arbeitseinsätze in den Bereichen Hilfsarbeiten und einfachen Dienstleistungen auf Stundenlohnbasis. Die Einsätze können von einer Stunde bis zu mehreren Monaten dauern. In den Grundzügen funktioniert ETCETERA wie ein Personalverleih, wobei aber nicht der Umsatz oder der Gewinn, sondern die Beschäftigung und die Förderung der Arbeitnehmenden im Vordergrund stehen.

ZIELGRUPPE

Frauen und Männer aller Altersgruppen, die sich vorübergehend oder dauerhaft nicht in den ersten Arbeitsmarkt integrieren wollen oder können, jedoch über Arbeitsbereitschaft und Arbeitsfähigkeit verfügen.

STANDORTE

ETCETERA 8157 Dielsdorf
Geerenstr. 6
T 044 885 50 55
etcetera.dielsdorf@sah-zh.ch

ETCETERA 8953 Dietikon
Kronenplatz 9
T 044 774 54 86
etcetera.dietikon@sah-zh.ch

ETCETERA 8307 Effretikon
Brandrietstr. 9
T 052 343 21 41
etcetera.effretikon@sah-zh.ch

ETCETERA 8800 Thalwil
Bahnhofstr. 24
T 044 721 01 22
etcetera.thalwil@sah-zh.ch

ETCETERA 8005 Zürich
Röntgenstr. 4
T 044 271 49 00
etcetera.zuerich@sah-zh.ch

VIELFÄLTIGE HERAUSFORDERUNGEN

Die wirtschaftlich angespannte Situation hat sich an den verschiedenen Standorten unterschiedlich gezeigt: Einige ETCETERA beispielsweise waren mit vermindertem Auftragsvolumen bei gleichzeitig steigenden Anmeldungen von Arbeitsuchenden konfrontiert. Mit verstärkten Werbemassnahmen versucht ETCETERA diesem Spannungsfeld entgegenzuwirken. Mit neuer Kundeninformationsmappe und breiterer Öffentlichkeitspräsenz wollen die einzelnen Standorte vermehrt auf das für alle Beteiligte sinnvolle Angebot aufmerksam machen.

ETCETERA NEU UNTER GAV PERSONALVERLEIH

Nach jahrelangen Verhandlungen zwischen dem Branchenverband swissstaffing und mehreren Gewerkschaften wurde Ende 2011 letztendlich überraschend schnell per 01.01.2012 der GAV Personalverleih in Kraft gesetzt. Die ETCETERA hatte diese Diskussion rege verfolgt und gingen unverzüglich in die Abklärung, inwieweit die ETCETERA mit ihrem speziellen Angebot dem GAV zu unterstellen sind. Da die ETCETERA-Löhne bereits seit langem über der GAV-Forderung liegen und sich die Arbeitnehmenden sowie die Auftragslage stark vom üblichen Temporärgeschäft unterscheiden, prüfte die Paritätische Kommission die GAV-Relevanz. Im April stand definitiv fest, dass die ETCETERA dem GAV Personalverleih per 01.07.2012 unterstellt werden müssen. Dies hatte einen enormen administrativen Aufwand zur Folge; es mussten u.a.

- Tarife neu berechnet werden
- Der gesamte Kundenstamm im Rahmen der Kündigungsfrist informiert werden
- Einsatz- und Verleihverträge im Dauerauftrag neu erstellt werden
- Eine neue Pensionskasse für alle Mitarbeitende gefunden werden

Die viele Arbeit hat sich gelohnt. Die ETCETERA-Mitarbeitenden (resp. die Teilnehmenden) profitieren neu von verbesserten Sozialleistungen. Erfreut haben zudem die positiven Reaktionen der Kundschaft. Trotz der notwendigen Tariferhöhung kam es nur selten zu Auftragskündigungen.

WIRKUNG/ZAHLEN (Vorjahreszahlen in Klammern)

Im Jahr 2012 haben 462 (472) eingesetzte Arbeitnehmende beinahe 98‘000 (97‘000) Arbeitsstunden geleistet, was ungefähr 49 (48) Vollzeitstellen entspricht. 22 (35) Personen konnten im Berichtsjahr eine feste Stelle antreten. Es wurde total eine Bruttolohnsumme von CHF 2‘870‘000.- (CHF 2‘591‘000.-) an die Arbeitnehmenden ausbezahlt, was in den meisten Fällen direkte Einsparungen bei den Ausgaben der Sozialhilfe der angeschlossenen Gemeinden zur Folge hatte. Siehe dazu auch den Jahresbericht ETCETERA unter www.sah-zh.ch/ueber-uns/publikationen/.

Daniela Lässker, Stellen-Co-Leiterin
Kurt Huber, Stellen-Co-Leiter
Christina Jetzer, Bereichsleitung Arbeit und Vermittlung

INTEGRO

INTERNE VERNETZUNG MIT ANGEBOTEN FÜR «UNSERE» TEILNEHMER

Seit längerem bietet Integro ein Zusatzangebot für junge Erwachsene an - eine Potenzialabklärung in Kooperation mit dem Move On. Seit 2011 nutzen Auftraggeber auch unser Zusatzmodul «AsseSAH» für Berufseinsteiger, -umsteiger und –wiedereinsteiger in Zusammenarbeit mit unserer Bildungsabteilung.

Für Teilnehmende, die noch über wenig Arbeitserfahrung verfügen, empfiehlt Integro den Auftraggebern und Teilnehmenden eine Qualifizierung und solide Praxiserfahrung im SalSAH oder im Stellenpool vor oder parallel zum Integro-Einzelcoaching. Im Berichtsjahr arbeitete Integro eng mit dem Stellenpool zusammen: Teilnehmenden, die während ihrer Zeit am Einzeleinsatzplatz noch keine Anschlusslösung fanden oder noch zusätzlichen Bedarf an Bewerbungsunterstützung und Coaching auswiesen, wurde Integro empfohlen.

«FLYING COACHES» MIT ZWEITEM STANDORT ZÜRICH

Seit 2010 ist Integro für alle interessierten Gemeinden offen. Neben Aufträgen aus mittlerweile über 10 Gemeinden hat Integro auch junge Erwachsene über die Jugendanwaltschaft See/Oberland und Stellensuchende aus der Betreuung des Team 72 auf Ihrem Weg in den ersten Arbeitsmarkt begleitet. Auch gab es Selbstzahler und finanziell von der Kirche unterstützte Teilnehmende.

Obwohl Effretikon mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar und unsere Büros sehr zentral am Bahnhof liegen, «mietete» sich Integro regelmässig in den Räumen des Stellenpool an der Quellenstrasse 29 in Zürich ein, wo wir Teilnehmende aus Zürich und Agglomeration betreuten und begleiteten. So blieb einigen Teilnehmenden der längere Weg nach Effretikon erspart.

Monika Sahany, Stellen-Co-Leiterin
Karin Zogg, Stellen-Co-Leiterin

PROJEKTBESCHRIEB

Coaching und Vermittlung von Feststellen an Sozialhilfebeziehende. Vertiefte Abklärung zu Beginn sowie spezielles Modul für junge Erwachsene.

ZIELGRUPPE

Sozialhilfebeziehende aus allen kantonal-zürcherischen Gemeinden mit Ausnahme der Stadt Zürich.

ADRESSE

Brandrietstrasse 9
8307 Effretikon
T 052 343 22 75
integro@sah-zh.ch

ICH BIN MUTTER UND FREUNDIN

«SICH MIT ANDEREN MÜTTERN IN DERSELBEN SITUATION AUSTAUSCHEN ZU KÖNNEN IST EINE GROSSE UNTERSTÜTZUNG. ZU ERKENNEN, DASS ICH NICHT ALLEINE IN EINER SOLCHEN SITUATION BIN. ZU SEHEN WIE ES DIE ANDEREN MACHEN HILFT MIR SEHR.»

MOVE ON

MOVE ON

Das bewährte Programm zur vorübergehenden Beschäftigung, «Move on», ist in Fehraltorf situiert und richtet sich an junge Erwachsene. Durch Coaching, Bildung und Arbeit werden die Teilnehmenden in der Bewältigung ihrer oft schwierigen Lebenssituation unterstützt und werden ihre Ressourcen gestärkt, damit das Ziel einer Festanstellung oder einer beruflichen Nach-Qualifikation erreicht werden kann.

In den Programm-Schlussgesprächen wird ein deutlich verbessertes Selbstwertgefühl oft als nachhaltigste Veränderung erwähnt. Dies veranschaulicht das Beispiel eines 22-jährigen Teilnehmers, der die Volksschule mit Sek C abgeschlossen hatte. Trotz intensiver Suche fand er keine Lehrstelle und war in der Folge als Hilfskraft auf dem Bau tätig. Im Programm zeigte sich sein Bedürfnis nach einer beruflichen Weiterentwicklung mit entsprechender Anerkennung. Seine Angst vor Prüfungssituationen und sein Scheitern in schulischen Tests, stellte sich als unerkannte Legasthenie heraus. Das Resultat erschütterte den jungen Mann vorerst, ermöglichte ihm aber auch im Programm eine neue Ausbildungsperspektive zu erarbeiten.

Sowohl die Pflege des Naturschutzgebietes im Zürcher Oberland, im Auftrag der Baudirektion des Kantons Zürich, Fachstelle Naturschutz, wie die Produktion und der Vertrieb von Nisthilfen für den WWF Zürich, konnten im Umfang der vergangenen Jahre bearbeitet werden. Dies trotz schwankenden Teilnehmenden-Zahlen. Über das gesamte Jahr hinweg haben 48 Personen am Programm teilgenommen; davon 35 Männer und 13 Frauen. 40 Personen haben das Programm Ende 2012 abgeschlossen, eine neue Perspektive entwickelt oder eine Anschlusslösung gefunden.

Mitte Jahr übernahm die Leitung des Programms Christoph Hotz, welcher ebenfalls für das Pilotprojekt «Anschluss» verantwortlich ist.

Christoph Hotz, Projektleiter

PROJEKTBESCHRIEB

Move On bietet Beschäftigung, Bildung und Coaching für junge Erwerbslose. Mit der Teilnahme am Move On bleibt man im Arbeitsprozess, erhält aktive Unterstützung bei der Stellensuche und entdeckt neue Berufsperspektiven. Im Gegenzug fordert Move On von den Teilnehmenden Einsatz und Verbindlichkeit.

ZIELGRUPPE

20 – 28-jährige Erwerbslose, die bei der Arbeitslosenversicherung (ALV) bezugsberechtigt sind oder Sozialhilfe beziehen.

ADRESSE

Allmendstrasse 17
8320 Fehraltorf
T 043 355 78 80
moveon@sah-zh.ch

SAHLTIMBOCCA

PROJEKTBESCHRIEB

Im Programm zur vorübergehenden Beschäftigung arbeiten die Teilnehmenden in einer professionellen Restaurantküche und erhalten Deutschförderung an der Arbeit und im Kurs. Weitere Eckpfeiler des Angebotes sind die Gastrofachbildung sowie die intensive Bewerbungsunterstützung.

ZIELGRUPPE

Fremdsprachige Frauen und Männer in erwerbsfähigem Alter aus dem Kanton Zürich, die bei der Arbeitslosenversicherung ALV bezugsberechtigt sind oder Sozialhilfe beziehen.

ADRESSE

Lägernstrasse 37
8037 Zürich
T 044 350 55 45
sahltimbocca@sah-zh.ch

Das SAHltimbocca hat die Öffnungszeiten erweitert und öffnet morgens eine Stunde früher. Somit bedient es Gäste von Dienstag bis Freitag jeweils von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr.
Die Anzahl Mittagessen konnten gegenüber dem Vorjahr um 32% gesteigert werden, bei den Znünis ist eine Zunahme von 40% zu verzeichnen.
Die Rückmeldungen unserer treuen Gäste aus dem Quartier sind sehr positiv. Sie schätzen das feine Essen, das schöne Lokal und die freundlichen Service-Mitarbeitenden. Inmitten des Wohnquartiers geniessen wir eine gute Akzeptanz der Quartierbevölkerung.

ERFOLG

Im dritten Betriebsjahr konnten wir von eingespielten Abläufen und klaren Prozessen profitieren. Vieles ist nun erprobt und Bewährtes wird weiterverfolgt. Wir sind überzeugt von der Ausrichtung und der Arbeitsmarktnähe dieses Projektes.
Wir freuen uns über die erreichten Ziele der Teilnehmenden und über die guten Rückmeldungen der zuweisenden Stellen. Unsere konstante Auslastung zeigt, dass unser Angebot geschätzt wird.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Durch die Neukonzipierung für die Submissionseingabe erwarten uns im 2013 eine Reihe von Veränderungen: Die Zusammenarbeit mit dem Mensa-Betrieb in Wetzikon in einem neuen Gesamtkonzept «SAH Gastronomie», Produktionserweiterung, betriebliche Anpassungen, Erweiterung des SAHltimbocca-Teams, neue Zielgruppen bei den Teilnehmnden und vor allem die Herausforderung der Verkürzung der Programmdauer von heute sechs auf neu drei Monate.

WIRKUNG/ZAHLEN (Vorjahreszahlen in Klammern)

Anzahl Teilnehmende 2012: 64 (70)
Vermittlungsquote: 47 (56) Stellen Suchende haben das Programm im Verlaufe des Berichtsjahres beendet. Davon haben 20 (29) Personen eine Stelle gefunden, was einer Integrationsquote von 43% (52%) entspricht. Alle Teilnehmenden konnten im Programm wichtige Arbeitserfahrungen sammeln und ihre Arbeitsmarktfähigkeit erhalten und fördern, ihr Selbstwertgefühl stärken, ihr Bewerbungsdossier aktualisieren und ihre Chancen auf eine Eingliederung in die Berufswelt erhöhen.

Pascale Suter, Projektleiterin

SALSAH

SCHWERPUNKT DEUTSCHFÖRDERUNG AM ARBEITSPLATZ

Im SalSAH findet die Schulung an verschiedenen Orten und in verschiedenen Kontexten statt. Einmal pro Woche besuchen die Teilnehmerinnen die Begleitbildung im Kurszentrum des SAH Zürich. Dort wird in 2 verschiedenen Deutschniveaus (A1/A2) unterrichtet. Je einen halben Tag erweitern die Teilnehmerinnen ihr Deutsch, arbeiten an Inhalten und Begriffen der Stellensuche, des Arbeitsmarkts und an ihren Computerkenntnissen. Vor Ort im SalSAH finden täglich Bildungseinheiten im Fachbereich Gastronomie, in der deutschen Sprache und in auf den Arbeitsmarkt bezogene Allgemeinbildung statt. Verknüpft wird das Gelernte in der Praxis des Küchenalltags und in der täglichen Stellensuche. Dem SalSAH werden sowohl Primäranalphabetinnen, welche nur in Deutsch schreiben und lesen gelernt haben wie auch in ihren Heimatländern gut ausgebildete Frauen, welche in der Schweiz Hilfsarbeiten ausführten und über wenig Deutschkenntnisse verfügen, zugewiesen. Dies erfordert von den Kurs- und Fachleiterinnen viel Fingerspitzengefühl und vor allem ein Wissen über binnendifferenziertes Unterrichten. Das SalSAH-Team hat sein Wissen in einer internen Weiterbildung erweitert und verfügt heute über angemessene Instrumente und Methoden, um den sehr unterschiedlichen Niveaus möglichst gerecht zu werden.

EIN BEISPIEL AUS DER PRAXIS

Für einige Teilnehmerinnen ist schon der Weg nach Zürich ins Kurszentrum eine echte Herausforderung. Sie sind weder je alleine Zug gefahren noch wissen sie, wie man ein Billet am Automaten löst. Wenn wir wissen, wie schwierig es manchmal schon für uns SchweizerInnen ist, die Automaten dazu zu bewegen, das passende Billet auszuspucken, so können wir uns vorstellen, was für eine Herkulesaufgabe dies für eine schulungewohnte Migrantin sein kann. Unsere Kursleiterinnen geben diesem Thema Raum, indem sie mit den Teilnehmerinnen die Zeiten, das Geld und den Fahrplan lesen üben. Die Coaches sind dann oft in der Praxis gefragt. Sie gehen z.B. mit einer Teilnehmerin an den Billetautomaten und zeigen ihr, wie sie das passende Billet lösen kann.

WIRKUNG/ZAHLEN (Vorjahreszahlen in Klammern)

Anzahl Teilnehmerinnen 2012: 49 (56)
Vermittlungsquote: 38 (44) Frauen haben das Programm im Verlaufe des Berichtsjahres beendet. Davon haben 18 (16) Frauen eine Stelle gefunden, was einer Integrationsquote von 47% (36%) entspricht.

Brigit Ruprecht, Projektleiterin

PROJEKTBESCHRIEB

Programm zur vorübergehenden Beschäftigung im Gastrobereich für beruflich schlecht qualifizierte Frauen; mit einem Beschäftigungsanteil von 50% und einem Bildungsanteil von 50%. In der Beschäftigung werden Mahlzeiten und Apéros für die Rudolf Steiner Schule Zürich Oberland und andere Non-Profit-Organisationen produziert.

ZIELGRUPPE

Fremdsprachige, erwerbslose Frauen, die bei der Arbeitslosenversicherung (ALV) bezugsberechtigt sind oder Sozialhilfe beziehen.

ADRESSE

Motorenstr. 2a
Postfach 410
8623 Wetzikon

Usterstrasse 141
8620 Wetzikon

T 044 970 25 75
salsah@sah-zh.ch

ICH BIN MUTTER UND AMIE-TEILNEHMERIN

«NEBST DER BEWERBUNGSWERKSTATT IST DAS COACHING EIN WEITERER WICHTIGER BESTANDTEIL VON AMIE ZÜRICH. DIE UNTERSTÜTZUNG VON SEITEN AMIE WIRD AUCH WÄHREND DER BERUFSAUSBILDUNG BIS ZUR ABSCHLUSSPRÜFUNG GEWÄHRLEISTET.»

STELLENPOOL

TRAGENDES NETZWERK ZU ARBEITGEBENDEN UND SORGFÄLTIGE AKQUISITION

Der Stellenpool ist bekannt für seine massgeschneiderte Akquisition von Arbeitsplätzen; dabei greift das Team auf eine jahrelange Praxis zurück und eine ausgezeichnete Vernetzung im Non-Profit-Bereich und verstärkt auch in der Privatwirtschaft. Ein ausgewogener Mix von Akquisitionsstrategien (Arbeitgebermappen, Mailings etc.) und das neu lancierte interne Projekt «Firmenstamm» unterstützen diesen Akquisitionsprozess.

PRAXIS

Herr F., 54-jährig, wurde im Mai 2012 für ein Qualifizierungsprogramm angemeldet. Herr F. hatte nach einer mehrjährigen Anstellung im Sekretariat einer sozialen Institution wegen der zunehmend schlechten Stimmung im Team gekündigt. Der Wiedereinstieg gestaltete sich schwieriger als erwartet. Beim Erstgespräch im Stellenpool und den darauf folgenden drei Vorstellungsgesprächen an verschiedenen Einsatzplätzen wurde deutlich, dass Herr F. über gute fachliche Qualifikationen verfügte. Die Herausforderung war, einen Einsatzplatz zu finden, wo der Teilnehmer eine sorgfältige und wohlwollende Arbeitsatmosphäre antrifft, eine gute Betreuung mit klaren Arbeitsanweisungen erhält und der Einstieg nicht hektisch verläuft.

Herr F. konnte einen ersten Einsatz in einem Spital beginnen, den er nach drei Tagen abbrach.

Bei einem zweiten Vorstellungsgespräch in einer Behindertenorganisation waren zwar das persönliche Umfeld und die Betreuung ideal, die Arbeit war aber nicht klar definiert, jeder Tag brachte neue Herausforderungen und es wurde eine zu grosse Flexibilität vom Teilnehmer gefordert.

Beim dritten Einsatzplatz passte alles! Ein wohlwollender Einsatzplatzleiter, eine strukturierte Arbeit und eine gute Begleitung. Der Teilnehmer fühlte sich in seiner Person akzeptiert und nach einem sorgfältigen Einstieg im Dezember 2012 konnte er seine Leistungsfähigkeit steigern und auch neue Arbeitsgebiete kennenlernen.

WIRKUNG/ZAHLEN (Vorjahreszahlen in Klammern)

Anzahl Teilnehmende 2012: 193 (192)

Vermittlungsquote: 140 (149) Stellen Suchende haben das Programm im Verlaufe des Berichtsjahres beendet. Davon haben 55 (66) Personen eine Stelle gefunden, was einer Integrationsquote von 40% (44%) entspricht. Alle Teilnehmenden konnten im Programm wichtige neue Arbeitserfahrungen sammeln und ihre Chancen auf eine Eingliederung in den Arbeitsmarkt erhöhen.

Regina Staehelin, Projektleiterin

PROJEKTBESCHRIEB

Im Rahmen eines Programmes zur vorübergehenden Beschäftigung werden Arbeitsplätze in Non-Profit-Organisationen, Verwaltungen und in der Privatwirtschaft vermittelt, die den Qualifikationen der Teilnehmenden entsprechen. Der Stellenpool vermittelt individuell akquirierte Einsatzplätze an Menschen, die aufgrund der angespannten Lage des Arbeitsmarktes, ihres beruflichen Hintergrundes und ihrer persönlichen Situation wie Alter, Gesundheit, Herkunft, Sprache etc. erschwerte Bedingungen vorfinden.

ZIELGRUPPE

Deutsch- und fremdsprachige Frauen und Männer in erwerbsfähigem Alter aus dem Kanton Zürich, die bei der Arbeitslosenversicherung ALV bezugsberechtigt sind oder Sozialhilfe beziehen.

ADRESSE

Quellenstrasse 29
8005 Zürich
T 044 275 56 60
stellenpool@sah-zh.ch

VIVA ARBEITSTRAINING

PROJEKTBESCHRIEB

Akquisition und Vermittlung von individuell ausgewählten 6monatigen Arbeitseinsätzen in der Privatwirtschaft, Verwaltungen und Nonprofit-Organisationen. Im Arbeitseinsatz werden, vorbereitend auf eine Tätigkeit im 1. Arbeitsmarkt, Belastbarkeit, Arbeitsfähigkeit, sowie Team- und Leistungsfähigkeit trainiert.

ZIELGRUPPE

Deutsch- und fremdsprachige Frauen und Männer aller Berufsgruppen im erwerbsfähigen Alter, die im Kanton Zürich wohnen und bei der IV angemeldet oder bei der IV-bezugsberechtigt sind.

ADRESSE

Quellenstrasse 29
8005 Zürich
T 044 275 56 74
viva@sah-zh.ch

STARKE AUSLASTUNG DANK WEITERHIN ANHALTENDER NACHFRAGE - VERTIEFTE KOOPERATIONEN IN DER PRIVATWIRTSCHAFT

Die Nachfrage nach Arbeitstrainings ist auch im 2012 weiterhin stark angestiegen. Diese Tendenz zeichnete sich schon zuvor im 2011 ab. Die Auslastung unseres Angebotes ist entsprechend sehr stabil. Ausserdem konnten diverse nationale und internationale Unternehmen in der Privatwirtschaft für eine intensive Zusammenarbeit gewonnen werden. Die Branchen und Tätigkeitsbereiche der Einsatzplätze sind sehr vielfältig und besonders im Bereich Technologie und Technik konnte realitätsnahe Arbeitstrainings im ersten Arbeitsmarkt durchgeführt werden.

BEISPIEL

Ein Teilnehmer, welcher aufgrund einer schweren psychischen Krise arbeitsunfähig wurde, ist für ein Arbeitstraining bei uns angemeldet worden. Der Suchbereich (Druckbranche) konnte gemeinsam mit dem Teilnehmer definiert werden. Aufgrund der branchenspezifischen eher negativen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt, dauerte die Akquisition fast 2 Monate. Doch aufgrund unseres guten Netzwerkes konnte dann doch noch ein Vorstellungsgespräch stattfinden. Herr D. (42, Offsetdrucker) konnte direkt einsteigen und schaffte es auf diesem Weg innerhalb weniger Wochen, das Arbeitspensum von 50% auf 80% zu steigern. Aufgrund von unternehmensinternen Umstrukturierungen gab es eine Aussicht auf eine Festanstellung und somit wurde das Arbeitstraining verlängert, um weiter auf eine 100% Arbeitsfähigkeit steigern zu können.

Dieses Ziel konnte der Teilnehmer erreichen. Er war wieder zu 100% arbeitsfähig. Mittlerweile veränderten sich die Auftragslage und die wirtschaftlichen Umstände in der Druckbranche abermals, so dass leider doch keine Anstellung in diesem Unternehmen erfolgen konnte. Jedoch konnte er nach Abschluss des Arbeitstrainings über hilfreiche Hinweise und wertvolle Kontakte des bisherigen Einsatzbetriebes dann doch noch eine Festanstellung in einer anderen Druckerei finden.

WIRKUNG/ZAHLEN (Vorjahreszahlen in Klammern)

Von 77 (64) angemeldeten und vom Vorjahr übernommenen Personen konnten 55 (37) in ein Arbeitstraining vermittelt werden. 22 (22) Dossiers mussten vorwiegend aus gesundheitlichen Gründen zurückgegeben werden. Von den 55 (37) Personen, denen ein Arbeitstraining vermittelt werden konnte, haben 35 (20) den Arbeitseinsatz erfolgreich absolviert, 6 (0) mussten ihren Einsatz aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig abbrechen. 17 (14) Personen befinden sich noch im Programm.

Regina Staehelin, Projektleiterin

VIVA ARBEITSVERMITTLUNG

ETABLIERUNG DER ARBEITSVERMITTLUNG

Die Nachfrage nach diesem Angebot stieg im Jahr 2012 weiterhin stark an, sodass nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten. Tendenziell konnten vermehrt versicherte Personen aus dem Angebot VivA Arbeitstraining mit neuem Auftrag der IV in die Arbeitsvermittlung übernommen werden.

Die Struktur, Abläufe und Inhalte des Angebotes VivA Arbeitsvermittlung sind nach erfolgreichem Aufbau im 2011 mittlerweile vollständig etabliert.

PRAXIS

Viele Schritte sind oft nötig, um das Ziel der Re-Integration in die Arbeitswelt zu erreichen:
Ein 46-jähriger Schweizer war jahrelang im Bereich Logistik/Transportwesen tätig. Durch mehrere Unfälle und Operationen war eine Rückkehr in diesen Beruf nicht möglich.
Nach der Durchführung eines Arbeitstrainings als Betreuer im arbeitsagogischen Bereich wurde er für die Arbeitsvermittlung angemeldet; Ziel war eine Stelle als Arbeitsagoge.
Mit intensiver Begleitung, dank Coaching und Überarbeitung seiner Bewerbungsunterlagen bewarb sich der sehr motivierte Teilnehmer bei vielen Institutionen und Stiftungen um einen Ausbildungsplatz.
Nach längerer Begleitung konnte der Betrieb, in welchem schon das Arbeitstraining stattfand, dafür gewonnen werden, solch einen Ausbildungsplatz mit Festanstellung anzubieten.
Die Finanzierung der Ausbildung konnte über diverse Stiftungen im Kanton Zürich sichergestellt werden. Heute befindet sich der Teilnehmer kurz vor Beginn der Ausbildung zum Arbeitsagogen HFP. Er kann mit dem Ausbildungslohn seinen Lebensunterhalt bestreiten und sieht einer sehr positiven Zukunft in diesem neuen Berufsfeld entgegen, da gerade in diesem Bereich vermehrt gut ausgebildete und engagierte Fachkräfte benötigt werden.

WIRKUNG/ZAHLEN (Vorjahreszahlen in Klammern)

13 Personen wurden aus dem Vorjahr übernommen, 13 (20) Personen wurden im 2012 zusätzlich angemeldet. Von den insgesamt 26 (17) aufgenommenen wurden 9 (5) Personen in eine Festanstellung vermittelt, 3 (2) sind vorzeitig ausgetreten (Krankheit/Schwangerschaft), 6 (10) wurden ins Folgejahr übernommen.

Regina Staehelin, Projektleiterin

PROJEKTBESCHRIEB

Vermittlung von Feststellen im ersten Arbeitsmarkt an Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen. Es werden individuell akquirierte Arbeitsstellen vermittelt, die den Qualifikationen der angemeldeten Teilnehmenden entsprechen. Das Angebot gliedert sich in drei Phasen:

- Diagnosephase (4-6 Wochen): Erarbeiten der Vermittlungsstrategie.
- Vermittlungsphase (3-6 Monate): Vermittlung von Kontakten zu ArbeitgeberInnen, Bewerbungscoaching, Kurse, Akquisition von Feststellen
- Nachbetreuungsphase (6 Monate): Nach Stellenantritt

ZIELGRUPPE

Deutsch- und fremdsprachige Frauen und Männer aller Berufsgruppen im erwerbsfähigen Alter, die im Kanton Zürich wohnen und bei der IV angemeldet sind. Die Personen sind zu mindestens 50% arbeitsfähig, maximal 1 Jahr erwerbslos und verfügen über gute Deutschkenntnisse.

ADRESSE

Quellenstrasse 29
8005 Zürich
T 044 275 56 76
viva@sah-zh.ch

ICH BIN MUTTER UND ICH WILL!

«GEMEINSAM ETWAS ZU ERLERNEN IST EFFEKTIVER UND MACHT MEHR SPASS. DIE GRUPPENARBEIT WIRD WIE AUCH DAS SELBSTÄNDIGE ARBEITEN BEI UNS SEHR GEFÖRDERT. DIE ERFOLGSERLEBNISSE LASSEN SO NICHT LANGE AUF SICH WARTEN.»

FINANZEN UND DIENSTE

Das SAH Zürich kann ein weiteres herausforderndes und erfolgreiches Geschäftsjahr verbuchen. Das Berichtsjahr 2012 war geprägt von Wachstum, was wiederum zahlreiche Neuerungen im Bereich Finanzen und Dienste hervorrief.
Das Intranet ist «up and running»; es bedarf zwar noch einiger Anpassungen, aber das Gerüst für den unkomplizierten Informationsaustausch steht. Diese interne Kommunikationsplattform wird auch in Zukunft schrittweise weiter ausgebaut werden.
Die zweite Phase für eine effiziente und bedürfnisgerechte Softwareapplikation wurde im Berichtsjahr umgesetzt. Das Datenbank-Projekt «e-Case» ist nun bereits im Produktivgang.
Ganz im Fokus des Berichtsjahres war die Einführung eines Internen Kontrollsystems (IKS) nach gesetzlichen Vorgaben, also mit Blick auf die Finanzströme. Das SAH Zürich unterliegt zwar der eingeschränkten Revision, möchte aber trotzdem über ein IKS verfügen, um dies als modernes finanzielles Führungsinstrument nutzen zu können.
Als Basis diente die im Vorjahr erstellte Risikoanalyse. Danach folgte eine Bedarfsaufnahme, eine SOLL-Definition sowie eine Konzepterstellung und Ansätze zur Aufzeichnung geeigneter Massnahmen.
Mit dem Software-Tool «mattig IKS» ist es gelungen, alle IKS-Bestandteile für das SAH Zürich in seiner gesamten Komplexität strukturiert zu erarbeiten, gezielt zusammenzufügen und geordnet festzuhalten. Bei der Software-Auswahl sowie auch bei der späteren Schulung wurde das gesamte Team des Bereiches Finanzen und Dienste miteinbezogen. Als alle Eckwerte geklärt waren, konnte das IKS-Konzept erstellt werden. Danach ging es sofort an die Umsetzung, die dank dem engagierten Einsatz aller Mitarbeitenden des Bereiches professionell, speditiv und in hoher Qualität erfolgte; dies trotz Bewältigung eines anhaltend expansiven Tagesgeschäftes.

SCHLÜSSELZAHLEN

Für das Berichtsjahr gibt es auf der Finanzseite wiederum Erfreuliches zu berichten. Die Rechnung 2012 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 211.906 (238.466) ab. Dank positivem Finanzergebnis konnten Fonds und Organisationskapital weiter geäufnet werden.
Der Betriebsertrag konnte wiederum leicht zulegen auf über CHF 14.1 Mio. (13.4 Mio.). Demzufolge erklärt sich auch die Erhöhung des direkten Projektaufwandes auf CHF 12.9 Mio. (12.2 Mio.), wobei insbesondere der Personalaufwand um rd. CHF 700.000 (infolge neuer Angebote und zwingender Einführung eines GAV für ETCETERA-Teilnehmende) um fast CHF 100.000 gegenüber dem Vorjahr angestiegen ist. Der «administrative Aufwand» ist um ca. CHF 78.000 angewachsen, was mit 7.1% (6.9%) im Verhältnis zum Betriebsertrag nur moderat ins Gewicht fällt.

PERSPEKTIVEN

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist aufgegleist und wird künftig den Kontrollmechanismus im SAH Zürich verstärken. Diese Unterstützung ist nicht unwesentlich in Anbetracht des Wachstums. Die Anlagenbuchhaltung wird durch die Software Abacus automatisiert.

Der Bereich Finanzen und Dienste wird dank Personalverstärkung mehr Dienstleistungen für die anderen Bereiche zur Verfügung stellen können; zudem soll die IT-Infrastruktur total erneuert werden. Dies wird eine nicht ganz alltägliche Herausforderung werden; nach deren Abschluss, wird jedoch ein weiterer Schritt in Richtung Gesamt-Vernetzung gelingen.

Carmen Schatzmann, Bereichsleiterin Finanzen und Dienste

BETRIEBSRECHNUNG 2012

(in CHF)		2012	%	2011	%
Ertrag aus Geldsammelaktionen					
Spenden und Legate		213'644		103'340	
Mitgliederbeiträge		11'250		12'450	
Total		**224'894**	**1.6%**	**115'790**	**0.9%**
Zweckgebundene Erträge aus Geldern der öffentlichen Hand					
Beiträge Bund		137'611		117'000	
Beiträge Kantone		5'842'064		7'029'522	
Beiträge Gemeinden		2'681'084		1'782'730	
Beiträge Sozialversicherungen		445'626		277'737	
Beiträge Institutionen, divers		899'606		235'911	
Total	2.0	**10'005'991**	**70.8%**	**9'442'900**	**70.5%**
Ertrag aus Projekten (oder Leistungen)					
Handelsertrag		142'033		119'098	
Debitorenverlust / Delkredere (Projekte)	2.1	-6'050		-30'305	
Dienstleistungsertrag (z.B. Projekt-TN der ETC)	2.2	3'663'213		3'601'683	
Total		**3'799'196**	**26.9%**	**3'690'476**	**27.8%**
Eigenleistungen, Eigenverbrauch					
Interne Leistungsverrechnung	2.3	96'328		106'943	
Total		**96'328**	**0.7%**	**106'943**	**0.8%**
Total Betriebsertrag		**14'126'409**	**100.0%**	**13'356'109**	**100.0%**
Direkter Projektaufwand					
Personalaufwand		-8'068'924		-7'463'717	
Reise und Repräsentationsaufwand		-22'196		-19'479	
Personalaufwand Projektteilnehmende (inkl. Spesen)		-2'832'336		-2'736'872	
Sachaufwand		-1'670'921		-1'634'068	
Unterhaltskosten		-77'527		-107'032	
Öffentlichkeitsarbeit / Kommunikation		-39'502		-61'156	
Abschreibungen	2.4	-146'612		-172'026	
Total	2.5	**-12'858'018**	**-91.0%**	**-12'194'350**	**-91.3%**
Administrativer Aufwand					
Personalaufwand		-622'250		-617'986	
Reise- und Repräsentationsaufwand		-8'097		-6'709	
Sachaufwand		-281'318		-220'848	
Unterhaltskosten		-8'468		-41'871	
Öffentlichkeitsarbeit / Kommunikation		-83'773		-30'090	
Abschreibungen	2.4	-4'383		-12'780	
Total	2.6	**-1'008'289**	**-7.1%**	**-930'284**	**-6.9%**
Betriebsergebnis		**260'102**	**1.8%**	**231'475**	**1.7%**
Finanzertrag	2.7.1	2'954		4'369	
Finanzaufwand	2.7.2	-5'634		-5'079	
Ausserordentlicher Ertrag	2.7.3	31'122		66'355	
Ausserordentlicher Aufwand	2.7.4	-17'154		0	
Ertragsüberschuss vor Entnahme bzw. Zuweisung aus/an Fonds		**271'390**	**1.9%**	**297'120**	**2.2%**
Entnahme bzw. Zuweisung aus/an zweckgebundene(n) Fonds	2.8.1	-61'150		-29'821	
Entnahme bzw. Zuweisung aus/an freie(n) Fonds	2.8.2	1'666		-28'832	
Zuweisung an Organisationskapital		**211'906**	**1.5%**	**238'467**	**1.8%**

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2012

AKTIVEN

(in CHF)		2012	2011
Umlaufsvermögen			
Flüssige Mittel	1.1	938'653	1'012'916
Forderungen aus Leistungen gegenüber staatl. Stellen + Privatpersonen	1.2	734'276	588'056
Forderungen aus Leistungen gegenüber Dritten	1.3	471'875	510'421
Vorräte SalSAH / SAHltimbocca inkl. Wertberichtigung		15'074	13'704
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.4	1'076'309	746'656
Total		**3'236'187**	**2'871'753**
Anlagevermögen			
Anteilschein ARWO, Gen. Thalwil		1'000	1'000
Mietzinsdepot, Kautionen		56'735	56'679
Mobile Sachanlagen	1.5	139'832	177'818
Total		**197'567**	**235'497**
Total Aktiven		**3'433'754**	**3'107'250**

PASSIVEN

(in CHF)			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen gegenüber Dritten (Kreditoren)	1.6.1	469'225	337'281
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	1.6.2	218'231	236'287
Passive Rechnungsabgrenzung	1.7	386'149	444'924
Kurzfristige Rückstellungen	1.8	24'099	24'099
Total		**1'097'704**	**1'042'591**
Total Fremdkapital		**1'097'704**	**1'042'591**
Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	1.9	**394'099**	**332'948**
Organisationskapital			
Gründungskapital		380'265	380'265
Freies Kapital		436'889	398'423
Fonds Personal GAV		562'596	464'262
Fonds Innovation		350'295	250'295
Jahresergebnis		211'906	238'466
Total	1.10	**1'941'951**	**1'731'711**
Total Passiven		**3'433'754**	**3'107'250**

Sie sehen hier einen Ausschnitt aus der von BDO AG Zürich geprüften Jahresrechnung. Die vollständige Jahresrechnung 2012 inklusive Revisionsbericht nach SWISS GAAP FER können Sie auf unserer Website www.sah-zh.ch nachlesen oder in unserer Geschäftsstelle anfordern.

DIE KURSLEITUNG

«DAMIT DIE TEILNEHMERINNEN EIN MÖGLICHST OPTIMIERTES ANGEBOT NUTZEN KÖNNEN, IST DER AUSTAUSCH DER KURSLEITENDEN SEHR WICHTIG UND INTENSIV. UNSER CREDO IST DIE INDIVIDUELLE FÖRDERUNG JEDER EINZELNEN UND DAFÜR IST EINE GUTE UND ENGE ZUSAMMENARBEIT UNUMGÄNGLICH.»

REVISIONS-BERICHT

SCHWEIZERISCHES ARBEITERHILFSWERK SAH ZÜRICH

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH Zürich für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken, machen wir auf die Anmerkung betreffend der Aktiven Rechnungsabgrenzung im Anhang der Jahresrechnung (Ziffer 1.4) aufmerksam. Diese Abgrenzungen können im heutigen Zeitpunkt nicht abschliessend beurteilt werden.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das ZEWO-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Zürich, 26. März 2013

BDO AG

Andreas Blattmann	ppa. Isabel Burgherr Leitende Revisorin
Zugelassener Revisionsexperte	Zugelassene Revisorin

LEISTUNGS-BERICHT

ZWECK DER ORGANISATION

Das SAH Zürich engagiert sich für eine sozial, politisch und ökonomisch gerechte Gesellschaft. Es unterstützt Menschen darin, sich ein Leben in Würde und Sicherheit aufzubauen und fördert sie in ihrem Bestreben nach Selbstbestimmung.

Oberstes Ziel des SAH Zürich ist die berufliche und soziale Integration benachteiligter Menschen im Kanton Zürich. Das breite Tätigkeitsfeld umfasst Bildungs- und Beratungsangebote, Arbeitsvermittlungsdienstleistungen und Beschäftigungsprogramme in den Bereichen Erwerbslosigkeit, Invalidenversicherung, Sozialhilfe und Migration. Der Verein verfolgt keine kommerziellen Zwecke und ist nicht gewinnorientiert.
Das SAH Zürich ist die Fachstelle für Arbeit und Integration.

Im SAH Zürich arbeiteten im 2012 an 20 Standorten durchschnittlich 120 Festangestellte mit ca. 8'000 Stellenprozent.

LEITENDE ORGANE

Der Verein wurde am 10. November 2004 gegründet. Das SAH Zürich ist Mitglied des Netzwerkes der SAH Regionalvereine (www.sah-schweiz.ch). Der Vereinsvorstand ist verantwortlich für die strategische Ausrichtung des SAH Zürich. Die Mitglieder des Vorstandes trafen sich im Rechnungsjahr zu 9 Vorstandssitzungen (inkl. Mitgliederversammlung vom 7.6.2012); sie arbeiten ehrenamtlich und ohne Entschädigung.

Träger des Vereins sind der kantonale Gewerkschaftsbund (GBKZ) und die Sozialdemokratische Partei des Kantons Zürich (SP).

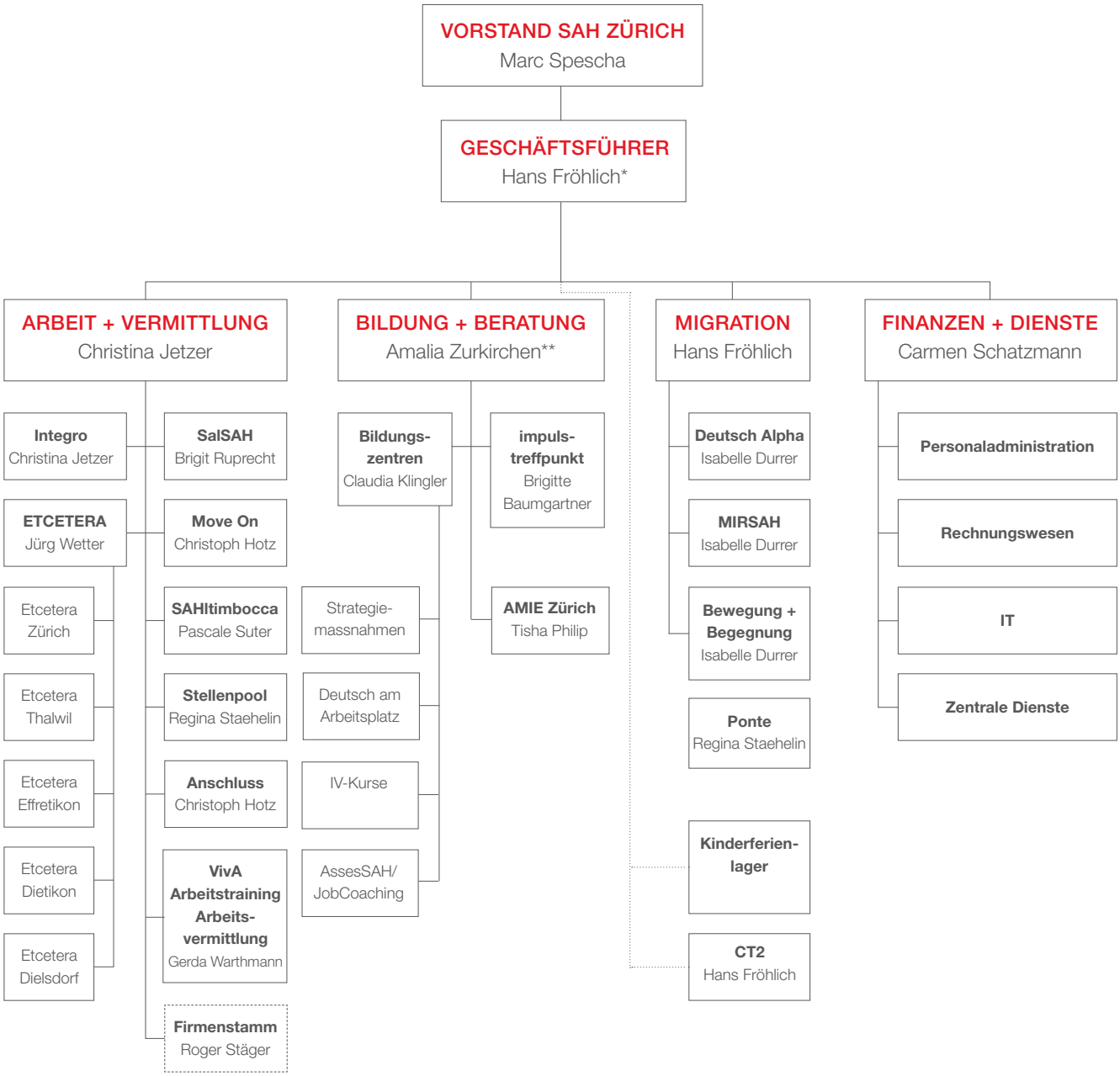
Vorstandspräsident/in: Sibel Karadas; ab 7.6.12 Marc Spescha
Vorstandsmitglieder: Monika Spring, Daniel Tiboldi, Andres Frick
Vorstandsmitglied (Personal): Andi Zai

Geschäftsführer: Hans Fröhlich
Bereichsleitung Arbeit und Vermittlung: Martin Wiggli;
ab 17.12.12 Christina Jetzer
Bereichsleitung Finanzen und Dienste: Carmen Schatzmann
Bereichsleitung Bildung und Beratung: Amalia Zurkirchen
Bereichsleitung Migration: Hans Fröhlich

GESETZTE ZIELE UND BESCHREIBUNG DER ERBRACHTEN LEISTUNG

Die vom Vorstand definierten Ziele 2012 (siehe Dokumente auf der Website) sind gut erreicht worden. Über die inhaltliche Arbeit des SAH Zürich informiert der vorliegende Jahresbericht.

ORGANIGRAMM



Verantwortlich für:
* Kommunikation
** Qualitätsmanagement

Stand April 2013

DIES IST AMIE ZÜRICH

«DAS AMIE ZÜRICH SETZT SICH EINERSEITS ZUM ZIEL DIE JUNGEN MÜTTER IN DIE EIGENSTÄNDIGKEIT ZU BEGLEITEN UND OPTIMAL DARIN ZU UNTERSTÜTZEN. ANDERERSEITS WERDEN GLEICHZEITIG DIE WEICHEN FÜR IHRE KINDER GESTELLT, DAMIT SIE EINE ZUKUNFT MIT VIELEN OPTIONEN HABEN.»

PERSONAL-KOMMISSION

Zur Wahrnehmung der Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrechte wählen die Mitarbeitenden des SAH Zürich aus ihrer Mitte mehrere Vertreter oder Vertreterinnen in die Personalkommission (Peko). Die Mitglieder der Peko vertreten die Interessen des Personals auf regionaler wie auch auf nationaler Ebene. Sie sind Anlaufstelle bei Fragen zu den Anstellungsbedingungen, Vermittelnde bei Problemen am Arbeitsplatz aber auch Diskussionspartner bei der Weiterentwicklung des SAH. Damit sie diese Aufgeben erfüllen können, verfügen sie über eine Reihe von gesamtarbeitsvertraglich festgelegten Rechte und können sich autonom, d.h. mit eigenem Budget, selber organisieren. Im Vereinsvorstand des SAH hat die Peko einen vollwertigen Vertreter.

PEKO REGIONAL

Die Peko SAH Zürich traf sich in mehreren Sitzungen und bearbeitete, neben anstehenden Themen, Mitarbeiteranfragen oder Konflikte. Dabei stand Catherine Weber (vpod-ngo) mit Rat und Tat zur Seite.
An zwei Sitzungen mit der Geschäftsleitung wurden unter anderem das Vorgehen bei personellen Veränderungen in den Projekten und der Einbezug der Peko in solchen Situationen besprochen. Ein weiteres Thema war die Verbesserung des Informationsaustausches von Geschäftsleitung mit dem Personal. Mit der Einführung des Intranets wird dieses Ziel sicher erreicht.

BESONDERHEIT IM 2012

Über Jahre wurde das Recht auf einen Personalhalbtag im SAH Zürich nicht gebraucht. In diesem Jahr konnten wir aber eine Weiterbildung mit dem Thema «Was bedeutet Partizipation im SAH Zürich» durchführen. Am 7. Mai trafen sich interessierte Mitarbeitende im Volkshaus und in einem «World-Café» wurden an vier Tischen die Fragen: «braucht es in einer Organisation Partizipation» und «wie weit hängt diese vom einzelnen Mitarbeiter ab», diskutiert. Ebenso wurden Ideen gesucht, wie Partizipation gelebt werden kann, wenn manchmal schlicht die Zeit dazu fehlt.
Die Beteiligten waren sich einig, dass ein gutes und produktives Arbeitsklima erhalten werden kann, wenn man die Arbeitnehmenden respektvoll behandelt, Wertschätzung zeigt und einen guten Lohn bezahlt. Wenn, wie im SAH, das Recht auf Mitbestimmung besteht, sollte dies nicht nur als Imagepflege gebraucht, sondern auch angewendet und gelebt werden. Partizipation ist aber zeitintensiv. Es braucht genug Zeit, welche vom Betrieb zur Verfügung gestellt werden muss. Partizipation ist auch Chefsache, sie sollte von den Vorgesetzten genutzt und gefördert werden.
Das Thema Mitwirkung im SAH wird uns auch im nächsten Jahr beschäftigen. Der nächste nationale Personaltag wird unter diesem Motto stehen.

WER IST IN DER PEKO SAH ZÜRICH

Leider verliess Moritz Bräm Ende November das SAH Zürich und somit auch die Peko. Als Nachfolger wurde Jahangir Asadi gewählt. Die Peko setzt sich per Ende 2012 wie folgt zusammen:
Gerda Rohner, SalSAH (Peko national), Andi Zai, Stellenpool (Peko regional und Vertreter im Vorstand SAH Zürich), Kurt Huber, ETCETERA und Jahangir Asadi, impuls-treffpunkt (Peko regional),

PEKO NATIONAL

Auf nationaler Ebene trifft sich ein Vertreter der Peko SAH Zürich ca. 4 Mal im Jahr mit den Vertretern der anderen SAH-Vereinen. Die Peko national organisiert eine jährliche Weiterbildung und den jährlichen Personaltag. Die Veranstaltungen sind für das Personal von allen SAH Vereinen zugänglich. Die Peko national gibt auch alle zwei Monate die Personalzeitung «Carrefour» heraus.

Die Weiterbildung 2012 befasste sich mit den Details des geänderten und auf den 1.1.2012 eingeführten Gesamtarbeitsvertrages. Wegen finanziell schwächeren Regionen wurden leider einige Abstriche im GAV vorgenommen. Diese konnten aber in den Verhandlungen, in Zusammenarbeit mit dem vpod-ngo, in Grenzen gehalten werden.
An der Weiterbildung konnten nun alle wichtigen Neuerungen besprochen werden.

Im November fand der Personaltag zum Thema «Ethik-Finanzen-Arbeitsbedingungen» statt. An einer Podiumsdiskussion wurde das Thema kontrovers diskutiert und danach in Arbeitsgruppen vertieft. Neben dem Hauptthema waren natürlich auch das Wiedersehen und die Gespräche mit den KollegInnen aus den anderen Regionen wertvoll.

Kurt Huber, Peko Zürich

MANDATÄR/INNEN 2012

MANDATÄR/INNEN 2012

Abdolali Simin
Adotsang Youdon
Alder Mércia
Amacher Brigitte
Balata Khisar
Balmer Tina
Basterrica Gaston
Berhe Nazareth
Bonetti Judi
Bucher Regula
Bürki Claude
Carobbio Mario
Di Gallo Brigitte
El Guindi Mahmoud
Ertogrul Rosana
Fessler Yolanda
Fontolliet Gilles
Grossholz Ebner Andrea
Hardegger Laetitia
Helshani Hyrije
Hochstrasser Daniel
Ideli Günsel
Inderbitzin Helene
Kannangarage Manjula
Kaufmann Heinz
Kayser Sibylle
Khan Sultana Tanzin
Lipps Julia
Ludwig Seaina
Marti Werner
McIntyre Cécile
Minessi Sami
Oechslin Valentina
Özdemir Özlem
Pedrett Nino
Periyathamby Jeganathan
Qehaja Bujar
Qehaja Ylfete
Qehaja-Mehana Raba
Ritzmann Esther
Rolli David
Sadik Ali Khunaf
Said Maryam
Schmid Kyra
Schuppisser Tania
Sidler Fathiya Ahmed
Steinhauer Colin
Strub Susy
Stuntz Jennifer
Summerauer Marina
Uruthirasingam-Nagendram Dayany
Vago Jila
Valeh Alain
Villoz Patrick
von Felten Regine
Vonlanthen-Slidkeo Orachon
Weiss Nicole
Wetter Jürg
Wirz Marianne
Wittwer Karin
Ziegler Belluati Marianne

MITARBEITER/INNEN 2012

MITARBEITER/INNEN 2012

Abplanalp Katharina
Asadi Jahangir
Bächli Salomé
Bassan Claudia
Baumann Andrea
Bernardi Patricia
Binder Simon
Borger Adriane
Bräm Moritz
Brun Irene
Burkhardt Orietta
Calbucci Marco
Cebis Simon
Däscher Anna Maria
Dätwyler Maria
Del Bello Concettina
Derschi Rebecca
Durrer Isabelle
Eichenberger Susanne
Erhardt Forrer Annelise
Fauck Annika
Fayazi Tajieh
Ferreira Judite
Fishman Tali
Flück Roman
Fölling Wolfgang
Frei Dora
Frey Margrit
Fröhlich Hans
Fuchs Nadine
Gabl Christoph
Ganz Anna
Gattella Raimann Renata
Gerwig Petra
Glück Ildikó
Göbel Elisabeth
Goldinger Nadine
Gribi Petra
Guler Christina
Hauser-Zaugg Esther
Häusler Sandra
Heer Fridolin
Hermann Geissberger Katharina
Hoffmann Karin
Höltke Daniela
Hotz Christoph
Huber Kurt
Ideli-Ideli Mehtap
Introvigne Bruno
Isljami Drita
Jemal Hedia
Jetzer Christina
Kamm Barbara
Kaufmann Heinz
Keist Dorothea
Klingler Claudia
Külling Margrit
La Monica Nicole
Lanners Carole
Landolt Dominique
Lässker Daniela
Lehmann Isabel
Mansour Biljana
Märki Elisabeth
Marti Werner
Masi Sandra
McCombie Sheena
Meier Heidi
Mettier Chantal
Ndiaye Sarr Yacine
Nissen Mariam
Oezdemir Devrim
Otter Jacqueline
Paiano Isabella
Pedrett Nino
Peter Helene
Ramadani Amire
Ramadani Ferija
Ramadani Sadete
Rauch Bär Ursula
Reber Hanspeter
Regli Martig Ursula
Renggli Elsbeth
Riner Michael
Riz à Porta Eigner Tanja
Röben Caroline
Röhm Katrin
Rohner Gerda
Roth Edith
Röthlisberger Manuela
Ruprecht Brigit
Russo Barbara
Sahany Monika Luzia
Sakiri Safije
Santhirakumar Kajenthini
Schaefer Tatjana Lea
Schaeffer Roswita
Schatzmann Carmen
Schilling Erika
Schmid Kyra
Schucan Ruth
Schumacher Maria Eva
Schwarzbach Annemarie
Sharon Nadine
Sieber Sandra
Slamanig Pia
Sommer Nora
Staehelin Regina
Stehlin Andrea
Steussloff Marion
Steybe Christina
Steinmann Hansjörg
Störchlin Raphael
Surber Regina
Suter Carmencita
Suter Pascale
Tahiraj Sabrije
Twerenbold Markus
Vetterli Christa
Vogler Thomas
von Rohr Sandra
Vrontzos Morfo
Wallnöfer Kathrin
Wellnhammer Dietmar
Wigger Petra
Wiggli Martin
Winzer Garcia Ralf
Wittwer Karin
Würgler Peter
Zai Andi
Zehnder Grob Sabine
Zemp Margrit
Zingg Christian
Zogg Tobler Karin
Züger Karin
Zurkirchen Amalia

DANK / SPENDEN 2012

DANK

Allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, Mandatären und Mandatärinnen auch an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für die engagierte und professionelle Arbeit. Unseren Projektteilnehmenden danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen in uns und unsere Arbeit.
Für die konstruktive und unterstützende Zusammenarbeit danken wir den Auftraggebenden und Partnerorganisationen in den Gemeinden, im Kanton und beim Bund.
Den Mitgliedern des SAH Zürich und den SpenderInnen gebührt ein grosses Dankeschön. Ohne Ihre finanzielle Unterstützung könnten wir viele Ideen nicht umsetzen; Ihr Geld kommt denjenigen zugute, die es nötig haben! Und Ihre moralische Unterstützung beweist uns, dass wir Richtiges tun.

SPENDEN/FINANZIELLE ZUWENDUNGEN (AB CHF 1000.–)

Zu Gunsten impuls-treffpunkt
- Dr. Stephan à Porta-Stiftung
- Stiftung der Gottfried Keller-Loge Zürich I.O.O.F
- Verband der stadtzürcherischen evangelisch-reformierten Kirchgemeinden
- René und Susanne Braginsky-Stiftung
- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Thalwil
- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Höngg

Aus dem «Lauf gegen Rassismus» resultierte ein Erlös für «Bewegung und Begegnung» in Höhe von CHF 17’377.66. Ein herzliches Dankeschön an alle Läuferinnen und Läufer.

Zu Gunsten Bewegung und Begegnung
- Stadt Illnau-Effretikon

Zu Gunsten AMIE Zürich
- SSGA - State Street Global Advisors
- TEAMCO Foundation Schweiz

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN
Geschäftsstelle SAH Zürich
Josefstrasse 84
Postfach 2215
8031 Zürich
www.sah-zh.ch

GESTALTUNG
A-SIGN GmbH
Kreuzlingen / Zürich

FOTOGRAFIE
Frederic Meyer
Zürich

DRUCK
Druckerei Lutz AG
Speicher

AUFLAGE
750 Ex.

Geschäftsstelle SAH Zürich
Josefstrasse 84
Postfach 2215
8031 Zürich

T 044 446 50 00
F 044 446 50 05

sah.zuerich@sah-zh.ch
www.sah-zh.ch
PC 80-842-2

swissstaffing®

Zertifiziertes Management-System

ZEWO
ZERTIFIZIERT CERTIFIÉ CERTIFICATO

EDUQUA